

I Funktionen und literarische Umsetzung von Fußball in ausgewählten Werken

1 Das komprimierte Spiel: Fußballgedichte

Für den im Folgenden behandelten Bereich der Lyrik erscheint der Begriff der Populärliteratur zunächst nicht angemessen. Dennoch soll in diesem Kapitel der Nachweis erbracht werden, dass gerade *football poems* eine Literaturform darstellen, die in hohem Maße in die klassische Fankultur integrierbar ist und Identifikations- und Partizipationsmöglichkeiten eröffnet – wenn, wie im Fall der *Football Poets*, das Verfassen von Gedichten durch Fußballfans im Vordergrund steht. Wie sich an den im Folgenden genauer untersuchten Gedichten von *Attila the Stockbroker* und *Sarah Wardle* zeigt, lassen sich Fußballgedichte darüber hinaus auch sehr gut in das Spielgeschehen und das Umfeld von Verein, Fanclubs etc. einbinden, etwa durch ihre Veröffentlichung in Fanzines und Programmheften¹ oder durch das Rezitieren über die Lautsprecher in der Halbzeitpause.

Die zeitgenössische lyrische Dichtung zum Thema Fußball lässt sich für den britischen Raum grob in drei Kategorien einteilen. Der Großteil der „*Special-interest*“²-Anthologien, aber auch Gedichtbände einzelner Autoren zum Thema Fußball finden sich im Segment der Kinderliteratur³. Auf diesen speziellen Bereich wird der vorliegenden Arbeit nicht eingegangen. Darüber hinaus hat das Prinzip des *Poet in Residence* oder *Poet Laureate* in einigen Fußballvereinen Einzug gehalten⁴. Unter ihnen wurden für die folgenden Analysen Sarah Wardle und John Baine („Attila the Stockbroker“) aus-

¹Vgl. BAINE, John (alias Attila the Stockbroker): *Goldstone Ghosts. The collected football poems of Attila the Stockbroker, Poet in Residence at Brighton & Hove Albion FC*. Portslade: Roundhead Publications, 2001, S. 15 und FREEMAN, Alison: *Soccer poet having a ball at club*. <http://news.bbc.co.uk/1/hi/england/london/3647215.stm> – Aufgerufen am 04.07.2005.

²SCHNEIDER 2000, S. 297.

³Vgl. etwa ORME, David (Hrsg.): *'Ere We Go! Football Poems chosen by David Orme. With football facts by Ian Blackman*. London, Basingstoke: Macmillan Children's Books, 1993; FOSTER, John: *My Mum's Put Me On The Transfer List. Football Poems collected by John Foster*. Oxford: Oxford University Press, 2002; TOCZEK, Nick: *Kick It!* London, Basingstoke: Macmillan Children's Books, 2002

⁴Poet in Residence sind etwa Ian McMillan bei *Barnsley FC*, John Baine alias „Attila the Stockbroker“ bei *Brighton & Hove Albion FC* oder Sarah Wardle bei *Tottenham Hotspur FC*.

gewählt. Bei den Gedichten von Attila the Stockbroker ist die spezifische Mischung aus der Unterstützung des eigenen Vereins *Brighton & Hove Albion FC* und der politischen Aktion inner- und außerhalb des Fußball von besonderem Interesse. Sarah Wardle sticht als eine der wenigen *Autorinnen* der britischen Fußballliteratur hervor und verknüpft in ihren Gedichten, die immer auch einen Bezug zu ihrem Verein *Tottenham Hotspur FC* enthalten, Fußball und die Gedanken- und Lebenswelt außerhalb des Spiels durch den metaphorischen Einsatz von Elementen des Fußball. Die daraus resultierende Lyrik ist bei beiden Autoren geprägt durch den engen Bezug zum Verein und die impliziten Aufgaben, die damit verbunden sind: Der Dichter unterstützt den Verein, erarbeitet einen literarischen Zugang zu dessen Geschichte und Identität und erhält im Gegensatz dazu die Chance, sich in einem thematisch eingegrenzten Bereich lyrisch zu entwickeln⁵ und das Interesse an Lyrik bei einer sehr großen Gruppe – den Fußballfans – zu wecken. Beide untersuchten Autoren werten letzteren Aspekt der Fußballlyrik hoch: Sarah Wardle äußert sich in einem Artikel zu den identitätsbildenden Merkmalen von Lyrik, die, mit populären Themen besetzt, zu einer Steigerung der Bereitschaft, individuell kreativ tätig zu werden, führen können⁶. John Baine („Attila the Stockbroker“) wendet sich im Vorwort zu „*Goldstone Ghosts*“ sowohl an „Albion fans who think poetry is rubbish“ als auch an „poetry fans who don’t like football“⁷ und betont damit den integrativen Charakter der Fußballlyrik.

Eine weitere Kategorie, die genau an diesem Punkt ansetzt, ist die der Fandichtung, also der Gedichte von Fußballfans, die als Hobbydichter ihrer Leidenschaft Ausdruck verleihen; dieses Konzept ist besonders ausgeprägt in dem Internetprojekt der *Football Poets*⁸, die auf ihrer Website jedem die Möglichkeit bieten, seine Fußballgedichte zu veröffentlichen. Dieses Projekt belegt wie kein anderes die demokratischen Elemente, die Fußballdichtung enthält, und soll deshalb einleitend erläutert werden.

1.1 Football Poets

Hervorgegangen sind die *Football Poets* aus den von Stuart Butler und Dennis Gould 1995 in Stroud gegründeten *Stroud Football Poets*, die wohl als erste abendfüllende Lesungen veranstalteten, auf denen ausschließlich Fußballgedichte vorgetragen wurden. Sie stießen dabei auf sehr großes Interesse, das durch die in den Neunzigern begründete Annäherung von Literatur und Fußball spürbar angeregt wurde⁹. Aus dem Erfolg der

⁵So äußert sich Sarah Wardle etwa zu den Vorteilen, zu einem festen Thema zu dichten: „As with form, a set subject matter helps you focus and is not constraining(...)“. WARDLE, Sarah: „They think it’s all Ovid!“. In: *The Times Higher Education Supplement* 1646 (2004)

⁶Vgl. WARDLE 2004.

⁷Vgl. BAINE 2001a, S. 5.

⁸*Football Poets - football poetry, poems written by football fans*. <http://www.footballpoets.org> – Aufgerufen am 23.03.2005.

⁹Vgl. SIMPSON, Will: „Sick as a Poet“. In: *The Big Issue* (2001), Nr. 13.

Live-Programme gedieh die Idee, mithilfe des Internets Fußballbegeisterten und Lyrikliebhabern gleichermaßen eine Möglichkeit zu bieten, Fußballgedichte zu veröffentlichen und zu lesen. Die *Football Poets* bestehen heute aus einem Kernteam von Dichtern (darunter auch der im Folgenden besprochene *John Baine* alias *Attila the Stockbroker*), dem *First Team Squad*, sowie aus einem *Youth Team* von Kindern, die ebenfalls Fußballgedichte beitragen – ein Resultat aus der Zusammenarbeit mit verschiedenen Schulen, an denen die *Football Poets* regelmäßig Lyrik-Workshops anbieten¹⁰. Die eigentliche Innovation liegt aber in der Partizipationsmöglichkeit, die die Internetseite gerade auch Hobbydichtern bietet: Die Besucher der Homepage sind aufgerufen, eigene Gedichte zum Thema Fußball einzusenden, die im Regelfall – ungeachtet formaler oder qualitativer Aspekte – auf der Seite veröffentlicht werden¹¹. Damit ist *Football Poets* nicht nur ein Projekt, das die poetische Auseinandersetzung mit dem Fußball – und die Auseinandersetzung von Fußballfans mit Lyrik – fördert, sondern gleichzeitig eine stetig wachsende Datenbank mit Fußballgedichten von professionellen Dichtern wie Amateuren. Die (Fußball-)Lyrik wird so zu einem basisdemokratischen Format, das zu Kreativität und zu Reflexion über Fußball ermuntert. Zwar gibt es auch auf dem britischen Buchmarkt auch populäre Gedichtanthologien, die Beiträge von Amateurdichtern enthalten, und unter diesen „people’s voice“-Anthologien finden sich auch solche, die das Thema Fußball behandeln¹². Allerdings liegt der Unterschied zu *Football Poets* darin, dass hier durch die Veröffentlichung auf einer Internetseite eine Varietät individueller Wahrnehmungen und Eindrücke über Fußball und eine Vielfalt in der literarischen Gestaltung aufgezeigt wird, die in konventionellen Publikationen, schon durch den begrenzten Umfang, bei weitem nicht erreicht werden kann. Dabei liegt wohl gerade in der lyrischen Form ein Teil des Erfolgs des Projektes begründet – sowohl unter dem Aspekt der literarischen Produktion als auch unter technischen Aspekten: Zunächst sprechen rein praktische Gründe für das Gedicht, denn aufgrund seiner komprimierten Form werden für die Präsentation, aber auch die Archivierung und Verwaltung auf einer Internetseite erhebliche technische Vorteile erzielt: Die komfortable Lesbarkeit auf dem Bildschirm sowie die vergleichsweise kurzen Ladezeiten fördern die Lesebereitschaft und steigern so die Besuchszahlen und damit die Zahl der Leserinnen und Leser, die bereit sind, sich mit Fußballgedichten zu beschäftigen¹⁴. Die Chance, kostenlos und bequem zu

¹⁰Vgl. SIMPSON 2001.

¹¹Vgl. WOOLF, Paul: *Tackling Poetry*. http://www.ideasfactory.com/writing/features/writ_feature28.htm – Aufgerufen am 16.04.2005.

¹²SCHNEIDER 2000, S. 299.

¹³So etwa HORN, Ian (Hrsg.): *Verses United. The Poetry of Football*. Durham: County Durham Books, 1993 oder auch BAINE, John (Hrsg.): *...And I'll be Kit Napier - A Centenary Anthology of Supporters' Writing. Compiled and edited by John Baine*. Portslade: Roundhead Publications, 2001b, das Gedichte von Brighton-Fans enthält und zum 100-jährigen Jubiläum des Vereins herausgegeben wurde.

¹⁴Hier lohnt sich zum Vergleich der Blick auf im Internet verfügbare Volltextarchive, die umfangreichere Literaturformate wie Erzählungen, Dramen oder ganze Romane auf den Bildschirm bringen. Damit müssen bislang gravierende, dem Medium Internet inhärente Einschränkungen in Kauf genommen

veröffentlichen sowie der kostenlose Zugriff auf die Gedichte erhöhen sowohl den Bekanntheitsgrad als auch die Bereitschaft zur eigenen Beteiligung.

In erster Linie sind es aber gattungsspezifische Merkmale, die eine Erklärung für den Erfolg der Fußballgedichte liefern. Das Gedicht als eine oft kurze, prägnante Literaturform ist gerade für Anfänger, aber auch für Kinder ein geeigneter Einstieg in kreatives Schreiben, weil es im Gegensatz zur erzählenden Literatur zumeist von überschaubarem Umfang ist und verhältnismäßig hohe gestalterische Freiheit bietet, die einen spielerischen kreativen Umgang mit Literatur erlaubt. Zudem ist das Gedicht, im Gegensatz zu anderen Gattungen, in den Stadien und im Umfeld von Fußball traditionell verankert: Die *football chants*, die während Spielen von den Tribünen gesungen oder gerufen werden, sind selbst kleine lyrische Einheiten, die zwar kollektiven statt individuellen Charakter tragen und die sehr spezifisch auf das Spiel, die eigene oder gegnerische Mannschaft oder einzelne Spieler gerichtet sind, doch eine gewisse Offenheit des Fußballfans gegenüber lyrischen Formen kann vermutet werden. Das Fußballgedicht im Sinne von *Football Poets* setzt also da an, wo die Fußballkultur im Stadion aufhört, und hat damit zugleich affirmativen wie pädagogischen – und nicht zuletzt unterhaltenden – Charakter. Den hohen Stellenwert, den die Internetseite *Football Poets* in den fünf Jahren ihrer Existenz dadurch erhalten hat, belegt die Tatsache, dass das Projekt inzwischen als „*important part of our documentary heritage*“¹⁵ in ein Internet-Archivierungsprojekt der British Library¹⁶ aufgenommen wurde.

Das scheinbare Paradoxon, dass gerade eine Literaturgattung, der ein eher elitärer Charakter nachgesagt wird und die kommerziell im Vergleich zu anderen ein Nischendasein fristet, ihre Adressaten in den Massen der Fußballfans finden oder sich gar zu einem literarischen Sprachrohr für jedermann entwickeln kann, löst sich also auf, wenn man ihre spezifische Form und die ihr innewohnenden Beziehungen zur klassischen Fankultur berücksichtigt.

1.2 Attila the Stockbroker: Goldstone Ghosts

Hinter dem Pseudonym *Attila the Stockbroker* verbirgt sich der englische Musiker und Dichter John Baine. Charakteristisch für seine Lieder und Gedichte ist eine explizite linksradikale politische Haltung, aber auch eine spezielle Verbundenheit mit seiner Heimat Brighton und dem Fußball. Seit der Saison 2000/2001 ist er Poet in Residence bei

werden: Lange Ladezeiten, wenn ein umfangreicher Text auf einer einzigen Seite dargestellt wird, oder kontinuierliches Navigieren bei Texten, die auf mehrere Bildschirmseiten verteilt werden. Auch das Lesen längerer Einheiten am Bildschirm bzw. das Ausdrucken ist für den Nutzer eher unpraktisch.

¹⁵*Football Poets - British Library archiving request*. <http://www.footballpoets.org/web-archive-project.htm> – Aufgerufen am 30.07.2005.

¹⁶Das *UK Web Archiving Consortium*, das den Versuch macht, ausgewählte, für wertvoll erachtete Webseiten und deren Inhalte dauerhaft zu archivieren, um der Vergänglichkeit von online verfügbaren Daten entgegenzuwirken: *UK Web Archiving Consortium*. <http://www.webarchive.org.uk/> – Aufgerufen am 30.07.2005.

Brighton & Hove Albion FC, seinem lokalen Fußballverein, der aktuell in der zweiten englischen Fußballliga, der *Football League Championship*, spielt. Trotz der sehr radikalen linken Positionierung des Musikers und Dichters und seiner Verortung jenseits des kommerziellen Musikmarktes¹⁷ hat er in den 25 Jahren seiner Tätigkeit eine gewisse Popularität erlangt. So widmete ihm BBC Radio Four aus Anlaß seines 25-jährigen Bühnenjubiläums am 21. August 2005 eine halbstündige Sendung mit dem Titel *Giving It Lip*¹⁸, die von einem Kollegen, dem Dichter und *Poet in Residence* bei Barnsley FC, Ian McMillan, zusammengestellt wurde. Zudem ist davon auszugehen, dass er als langjähriger Fan und Aktivist des Fußballvereins vor allem bei den lokalen Anhängern bekannt ist. So ist etwa sein Engagement im Kampf gegen den Verkauf des Stadiongrundstückes und anschließend für ein neues Stadion in Falmer exemplarisch für die charakteristische Verbindung von politischer Aktion und Fußballbegeisterung¹⁹. Ein konkretes Beispiel dafür ist *Seagulls Ska*, ein musikalisches Solidaritätsprojekt im Kampf des Vereins für das neue Stadion, an dem Baine maßgeblich beteiligt war, und das im Januar 2005 mit dem Song „*Tom Hark (We Want Falmer)*“ Platz 17 in den britischen Single-Charts erreichte²⁰, ein Erfolg einer strategisch angelegten Kampagne im Rahmen der „*Keep the Albion Alive & Kicking Campaign*“, mithilfe derer die nötigen finanziellen Mittel für den Stadionbau in Falmer akquiriert werden sollen²¹.

Der Gedichtband „*Goldstone Ghosts*“²² enthält alle Fußballgedichte, die Baine zwischen 1983 und 2001 verfasst hat. Der überwiegende Teil der Gedichte entstammt der Saison 2000/2001, in der Baine seine Tätigkeit als *Poet in Residence* aufgenommen hat (5). Sie wurden zuvor zum Teil im Programmheft des Vereins oder dem Fanzine „*Gull's*

¹⁷Seine CDs und Bücher werden fast ausnahmslos nicht über den Handel, sondern über seine Internetseite vertrieben; einen Teil seiner Aufnahmen stellt er zudem auf seiner Homepage kostenlos im MP3-Format zur Verfügung, vgl. *Homepage of Attila the Stockbroker: Biography*. <http://www.attilathestockbroker.com/#bio> – Aufgerufen am 19.07.2005.

¹⁸BBC FOUR: *Programme Information: Giving It Lip, Sun 21 Aug, 16:30 - 17:00*. http://www.bbc.co.uk/cgi-perl/whatson/prog_parse.cgi?FILENAME=20050821/20050821_1630_49700_43460_30 – Aufgerufen am 18.08.2005.

¹⁹Zu den Aktionen der Fans von *Brighton & Hove Albion* vgl. DUKE, Vic: „Local Tradition Versus Globalisation: Resistance to the McDonaldisation and Disneyisation of Professional Football in England“. In: *Football Studies* 5 (2002), Nr. 1, S. 18. Aufschlussreich ist auch die private Internetseite eines Brighton-Fans, der unter der Überschrift „How to Save Your Football Club“ aus den Erfahrungen mit Brighton allgemeine Tipps ableitet, unter denen auch die Inanspruchnahme der Talente von Fans unterschiedlichster Professionen aufgezählt wird. Der dort angesprochene *poet* ist zweifellos John Baine. Vgl. CARDER, Tim: *How to Save Your Football Club. Ten tips from the Brighton & Hove Albion experience*. <http://www3.mistral.co.uk/tim/saveclub.htm> – Aufgerufen am 18.08.2005

²⁰Vgl. DEMBOWSKI, Gerd/LIESKE, Matti: „Wie in Albaniens achter Liga. Die Fans des englischen Fußballklubs Brighton & Hove Albion kämpfen für ein neues Stadion. Eine neue Single soll dabei helfen“. In: *die tageszeitung* vom 03.01.2005 (2005), Nr. 7554. Die Chartplatzierung wurde mithilfe der Suche in einer Online-Datenbank verifiziert, vgl. *Every Hit: UK Top 40 Hit Database*. <http://www.everyhit.com/> – Aufgerufen am 20.07.2005.

²¹Vgl. *Homepage of Attila the Stockbroker: Ten and a Half Hour Sponsored Gig - Keep the Albion Alive and Kicking*. <http://www.attilathestockbroker.com/albion.html> – Aufgerufen am 01.08.2005, *Homepage of Attila the Stockbroker: Tom Hark (We Want Falmer) - The Story of a Hit!* <http://www.attilathestockbroker.com/falmer.html> – Aufgerufen am 01.08.2005.

²²BAINE 2001a. Die Seitenangaben in runden Klammern beziehen sich auf diese Ausgabe.

Eye“ veröffentlicht oder bei Heimspielen im Stadion über die Lautsprecheranlage rezipiert, wo Baine als DJ und Stadionsprecher tätig ist (15). Baine stellt seinem Buch eine Erklärung und eine Widmung voran: An erster Stelle findet sich das Statement, dass es das Recht jedes Fußballfans sei, seinen eigenen lokalen Fußballverein zu unterstützen. Diese Anmerkung ist insofern interessant, als sie ein traditionelles Problem der Linken mit der Akzeptanz und Aneignung determinativer (wie etwa regional, national oder ethnisch bedingter) kollektiver Identitäten anspricht. Das Statement, so selbstverständlich es erscheinen mag, ist also als eine Verteidigung der Bindung des Fans an den Verein vor Ort zu verstehen, einer Bindung, die nicht rational, sondern vor allem traditionell und damit emotional begründet ist. „*Goldstone Ghosts*“ ist Baines Frau Robina gewidmet, die seinen Verein zwar unterstützt, aber – entsprechend Baines Verständnis – im Zweifel auf der Seite ihres eigenen Heimatvereins, *Northwich Victoria*, stünde (3). Erklärung und Widmung unterstützen so eine traditionelle Sichtweise von Anhängerschaft, die nicht durch Erfolge oder Moden getragen wird²³, sondern durch die lebenslange Bindung an den Heimatverein.

Das Buch *Goldstone Ghosts* ist thematisch gegliedert. Die ersten fünf Gedichte sind nicht unter einer gemeinsamen Kapitelüberschrift zusammengefasst. Sie passen thematisch nicht in die weitere Gliederung oder besitzen grundsätzliche Aussagekraft für die ganze Gedichtsammlung und sind deshalb den eigentlichen Kapiteln vorangestellt. Das erste und umfangreichste Kapitel „*Our Championship Season, 2000-2001*“ (15) enthält Gedichte aus der Saison 2000/2001, während der Brighton in der dritten Liga, damals die *Football Division Three*, spielte und an deren Ende der Gewinn der Meisterschaft stand. Das anschließende Kapitel trägt den Titel „*The Bad Old Days*“ (38) und enthält drei Gedichte, die zwischen 1996 und 2000 datiert sind. Sie dokumentieren den Einsatz von Gedichten in den Abwehrkämpfen, die die Fans des Vereins in diesen Jahren gegen ihren Präsidenten Bill Archer²⁴, und dessen Pläne, das Stadiongrundstück zu verkaufen, führten.

Ausgehend von einem traditionellen Verständnis des Fan-Seins sind die Fußballgedichte von John Baine sehr stark konzentriert auf den eigenen Heimatverein, auch wenn einzelne Gedichte auf andere Vereine (positiv oder negativ) Bezug nehmen²⁵. Besonders das Kapitel „*Our Championship Season, 2000-2001*“ ist mit den vielfältigen Nebentexten (Erläuterungen und Einführungen, chronologische Datierung, Nennung der jeweils aktuellen Platzierung des Vereins) mehr als nur eine Sammlung von Gedichten. Zum einen wird hier die Tätigkeit eines *Poet in Residence*, der tatsächlich anlassbezogen im

²³Diese Kritik an der Beliebigkeit mancher Fußballfans, die die Unterstützung eines Vereins ausschließlich von deren Erfolg abhängig machen, findet sich in dem Gedicht „*Five Wins in A Row*“ (22).

²⁴Bill Archer ist der Direktor einer Kette von Heimwerkermärkten und hatte sich mit geringem finanziellen Aufwand zu einem günstigen Zeitpunkt eine Mehrheit am hochverschuldeten Verein erworben, vgl. DEMBOWSKI/LIESKE 2005

²⁵*Manchester United*(16), *Cheltenham Town FC*(18f.), *Wimbledon FC*(25), *York City FC*(27), *Hull City AFC*(28,50), *Chesterfield FC*(32), *Northwich Victoria FC*(34), *Crystal Palace FC*(36f.)

Auftrag des Vereins dichtet, akribisch dokumentiert, zum anderen wird aber auch die eigene Interpretation des Lesers zum Teil vorweggenommen, indem ein Kontext bereits vorgegeben ist. Das ist zumindest weitgehend damit zu erklären, dass Goldstone Ghosts auch eine Werkschau über einen bestimmten Teilaspekt – die Fußballgedichte – im Spektrum des Dichters ist, die immerhin 18 Jahre seines Schaffens umspannt. Dadurch eröffnet sich eine zweite Ebene des Werkes: Goldstone Ghosts ist auch eine knappe Vereinsgeschichte in lyrischer Form, die an markante Ereignisse und Episoden erinnert und diese individuell bewertet. Den Gedichten wird eine äußere Motivation zugesprochen, so dass die Fußballdichtung zur Zweck- und Auftragslyrik wird. Offensichtlich wird dieses Verständnis besonders in den Gedichten, die gezielt für den Protest der Fans gegen den Verkauf ihres Stadiongeländes geschrieben und verwendet wurden (wie beispielsweise „*To The Good People Of Mellor, Lancs.*“ (39)). Ebenso wie die politischen Lieder, die einen Großteil von Baines Programm ausmachen, wird auch hier Kunst, im Sinne einer populären, aber nicht kommerziellen Kunst, als ein Mittel zur Aufklärung und zur gesellschaftlichen Veränderung begriffen. Wechselwirkungen sind dabei vorprogrammiert, klare Trennungen unmöglich: Die Kapitalismuskritik Baines macht vor dem System und dem Geschäft Fußball nicht halt, sie wird vielmehr darauf heruntergebrochen und findet in den aktuellen Entwicklungen des Fußballspiels konkrete Ansätze für eine weit darüber hinausgehende Kritik an gesellschaftlichen Verhältnissen. Auch hier kann also Fußball als ein Mikrokosmos angesehen werden, aus dem sich allgemeine gesellschaftliche Tendenzen wie die zunehmende Dominanz einer neoliberalen Denkrichtung oder die Bildung von Medienmonopolen ablesen lassen – und anhand dessen sie konkret und damit im Alltag nachvollziehbar dargestellt werden können.

Stilistisch unterscheiden sich die einzelnen Gedichte signifikant, ein häufiges Merkmal ist aber ein liedhafter Charakter. Viele der Gedichte verfügen über traditionelle Metren und Reimschemata und erwecken dadurch die Assoziation zu den bereits angesprochenen *football chants*. Gerade für den öffentlichen Vortrag bei Fußballspielen erscheinen sie durch diese traditionelle Form besonders geeignet, auch bei großen und heterogenen Massen, wie sie bei Fußballspielen vorhanden sind, Aufmerksamkeit zu erwirken. Obwohl viele der Gedichte mit dem Mittel der Ironie arbeiten, spielerisch mit Sprache hantieren²⁶ und vielfältige Bezüge, zum Beispiel auf Politik oder Popmusik, verarbeitet werden, sind sie in Sprache und Stil von allgemeiner Verständlichkeit und bieten damit auch denjenigen Rezipienten Zugang, die sonst mit zeitgenössischer Lyrik nicht in Berührung kommen.

Im Folgenden werden zwei Gedichte analysiert, die das Spektrum der Fußballge-

²⁶So etwa „*Flashbacks From 'Nam*“ (18), in dem der Titel, bestimmte Schlüsselwörter und Ausdrücke sowie der abgehackte Stil an die Erinnerungen eines Vietnam-Veteranen denken lassen, bevor erst zur Hälfte des Gedichtes aufgelöst wird, dass es sich bei 'Nam um die Stadt (und den Fußballclub) Cheltenham handelt.

dichte von John Baine exemplarisch beleuchten sollen. Mit dem Titelgedicht „Goldstone Ghosts“ wird ein balladenhaftes Gedicht mit chronologischem Aufbau untersucht. „Complete Control“ als ein kurzes, im freien Vers verfasstes Gedicht wird als ein Beispiel für ein das politische Fußballgedicht analysiert.

1.3 Gedichtanalyse: Goldstone Ghosts

„*Goldstone Ghosts*“ (8f.)²⁷ ist das für die Sammlung titelgebende Gedicht und steht am Anfang der Sammlung. Der Titel bezieht sich auf das frühere Stadion von Brighton & Hove Albion, Goldstone Ground, das 1997 gegen den Willen der Fans abgerissen wurde, nachdem das Grundstück von einem Geschäftsmann, der Mehrheitsanteile am Verein erworben hatte, verkauft worden war (6). Das Wort *Ghosts* steht für die Erinnerungen an eben jenes Stadion, die im Gedicht beschrieben werden. Dem Gedicht vorangestellt ist der Zeitpunkt und Anlass seines Entstehens, das letzte Spiel des Vereins, das vor dem Abriss in diesem Stadion am 26.4.1997 stattfand.

Das Gedicht ist ein Beispiel für ein in Struktur, Reimschema und Rhythmus traditionell komponiertes Gedicht: Es besteht aus neun Oktetten mit dem Reimschema **abcbdefe**. Die Verse bestehen aus Jamben und haben einen durchgehend männlichen Ausgang. Dabei wechseln sich nahezu durchgehend 7 mit 5 Hebungen ab²⁸. Bei der formalen Analyse fällt der balladenhafte Charakter auf.

1.3.1 Elemente der Ballade: Narrative Form und der Umgang mit der Zeit

Ein Merkmal der Ballade ist ihre Orientierung an narrativen Formen²⁹. „*Goldstone Ghosts*“ lebt tatsächlich wenig von Bildhaftigkeit, sondern vor allem von der chronologischen Erzählweise, die sich in knappen Ereignisschilderungen durch die gemeinsame Geschichte von lyrischem Ich und Verein bewegt. Der Balladencharakter ergibt sich aber auch aus dem Umgang mit der Zeit: Die der Ballade eigene „Abruptheit und Transitionslosigkeit“³⁰ lässt sich besonders anschaulich an den Aussparungen und Zeitsprüngen des Gedichtes belegen. Diese können anhand der Altersangaben oder der aufgezählten Ereignisse nahezu exakt benannt werden – hier sollen einige Eckdaten als exemplarische Belege dienen³¹: Das lyrische Ich ist zu Beginn der 2. Strophe acht Jahre

²⁷Die zitierten Strophen werden im Folgenden in eckigen Klammern angegeben.

²⁸In Strophe 2 enthält die letzte Verszeile statt 5 nur 4 Hebungen, eine metrische Unterbrechung, die der an dieser Stelle überraschenden und schockierenden Aussage der Verszeile entspricht[2]. In der letzten Strophe bestehen die 3. und 7. Verszeile aus nur 6 statt 7 Hebungen [9].

²⁹Vgl. MÜLLER, Wolfgang G.: *Die englisch-schottische Volksballade*. Bern, München: Francke, 1983 (= Studienreihe Englisch 48), S. 150ff.

³⁰MÜLLER 1983, S. 150.

³¹Die Jahreszahlen richten sich nach den Angaben zur Vereinsgeschichte auf der offiziellen Homepage des Fußballclubs: *Brighton & Hove Albion FC Official Site: History*. <http://www.seagulls.premiumtv.co.uk/page/PottedHistory/0,,10433,00.html> – Aufgerufen am 26.07.2005

alt, zwei Jahre später stirbt der Vater, in der 3. Strophe geht das lyrische Ich mit 11 Jahren bereits alleine zu den Spielen. Der Aufstieg von Brighton & Hove Albion FC in die Division One, der zu dieser Zeit höchsten Liga, fand im Jahr 1979 statt [4], das gewonnene Pokal-Viertelfinale gegen Norwich ereignete sich im Jahr 1983 [5]. Der Verkauf des Stadiongeländes schließlich wurde 1995 vollzogen [7]. Zwischen den in den Strophen erzählten Ereignissen lagen also jeweils mehrere Jahre. Für MÜLLER erinnert diese für die Ballade typische Erzähltechnik (die, oft begleitet von häufigen Schauplatz- und Handlungswechseln, den „sprunghaften Charakter“ ausmacht) an Elemente des Films. Er zitiert dafür den Begriff der „Montage“³². Dem Charakter und Inhalt des Gedichtes entsprechend wird der Ort des Geschehens, das Stadion, allerdings beibehalten. Der Umgang mit Zeit ist aber auch unabhängig von den Zeitsprüngen aufschlussreich. So beginnt das Gedicht in einer Gegenwartssituation (der des letzten Spiels), geht dann aber in einer Art Rückblende, eine Technik, die ebenfalls aus dem Film bekannt ist, eingeleitet durch „memories which echo down the years...“ [1] mit der zweiten Strophe in eine chronologische Erzählung über, die den Hauptteil des Gedichtes ausmacht und die über Jahrzehnte erworbenen Erinnerungen an Erlebnisse und Erfahrungen des lyrischen Ichs in diesem Stadion wiedergibt. In Strophe 8 wird sowohl eine Bilanz dieser Vergangenheit gezogen als auch ein positiver Ausblick in die Zukunft entwickelt. Die neunte und letzte Strophe ist zweigeteilt: Die ersten vier Verse kehren von der zuvor benannten Vision zurück in die Gegenwart, der es sich zu stellen gelte. Die Auseinandersetzung mit der Gegenwart wird als Voraussetzung der Realisierbarkeit dieser Vision formuliert. Damit wird die Hoffnung auf bessere Zeiten in einem neuen Stadion von einer Prognose zu einem Ziel, dessen Umsetzung eine Aufgabe der Gegenwart ist. Dazu ist sowohl der hoffnungsvolle Blick in die Zukunft als auch die Trauer um die verlorene „Heimat“ der Vergangenheit, Goldstone Ground, notwendig [9].

1.3.2 Syntaktische Struktur

Die Verwandtschaft zur Ballade lässt sich aber auch anhand der verwendeten syntaktischen Struktur des Gedichtes nachweisen, die parataktisch, also überwiegend schlicht und häufig auf Hauptsätze beschränkt ist. Die Struktur der parataktischen Sätze ist dabei zumeist asyndetisch, in einigen Fällen auch polysyndetisch³³. Enjambements werden sparsam eingesetzt – in den Strophen 3 und 4 enden alle Sätze mit den Verszeilen, die Strophen 5 und 6 haben lediglich in den letzten zwei Verszeilen ein Enjambement

³²Vgl. MÜLLER 1983, S. 150ff.

³³Vgl. MÜLLER 1983, S. 129f. In allen Strophen außer 3,6 und 9 wird mindestens eine Verszeile, die zugleich Beginn eines neuen Satzes ist, mit „And“ begonnen, in Strophe 5 sind zwei aufeinanderfolgende Verszeilen/Sätze durch „And“ verbunden, in Strophe 8 sogar drei und ebenso in Strophe 2, wenn man das kleingeschriebene „and“ mitzählt, das allerdings keinen neuen Satzanfang, sondern die Weiterführung des vorhergehenden Satzes anzeigt, also ein Enjambement markiert [8f].

aufzuweisen³⁴. Teilweise sind die Sätze extrem kurz, vereinzelt auch nur Satzfragmente oder sogar Aufzählungen von Namen, wie in den Strophen 3 und 6. Die Kürze der syntaktischen Strukturen hat emphatische Funktion. So wird die Erinnerung an die Fans von Chelsea, die mit Münzen auf die Anhänger der Heimmannschaft warfen, durch die Konkretisierungen „Old ones. Sharpened.“ und schließlich „I was eight“[2] von einer zuerst harmlos anmutenden Provokation zu einer böswilligen Attacke auf ein Kind gesteigert, die Münze von einem Zahlungsmittel zu einer Waffe modifiziert. Die Kürze der syntaktischen Einheiten dient also einem dramatischen Effekt, durch den auch die Traumatisierung des Kindes, das zum ersten Mal der Aggression gegnerischer Fans ausgesetzt war, vermittelt wird. Die Empörung und Aufregung des Kindes wird auch in der Verwendung des Ausrufezeichens offenbar: „And confirmed my view that Chelsea fans were mad!“[2]³⁵ Die letzte Verszeile des Gedichtes arbeitet mit einer ähnlichen Technik, die an dieser Stelle den Nachruf auf das verlorene Stadion um die persönliche Perspektive des lyrischen Ich erweitert und damit den Inhalt des gesamten Gedichtes modifiziert:

„This one’s for Bill. A poet. And my dad.“ [9]

Mit den Verszeilen 5 bis 7 wird bereits an diese Widmung herangeführt, aber erst die knappe syntaktische Struktur hebt das abstrakte Gedenken an den Vater, mit dem das lyrische Ich über die Liebe zum Fußball verbunden war, auf eine konkrete, emotionale Ebene. Der Name des Vaters wird nacheinander mit zwei Eigenschaften verbunden: „A poet. And my dad“. Die Satzstruktur dient hier also zur Steigerung der Emotionalität der Personalisierung, die mit der Aufzählung in der sehr persönlichen Bezeichnung „dad“ mündet. Der Pathos der vorhergehenden Verse, in denen die Anhänger des Vereins in ihrer Trauer um das Stadion adressiert werden und ihnen eine positive Zukunft versprochen wird, ist dadurch merklich entkräftet und die Welt „im Stadion“ wird in ihrer Bedeutsamkeit merklich relativiert.

1.3.3 Dialogische und monologische Elemente

Dialogische und monologische Elemente sind ein weiteres Merkmal der Ballade³⁶. In Strophe 2 ist eine direkte Rede enthalten: “‘Now don’t go in the North stand!’ said my mum.“ Darüber hinaus finden sich Ausrufe in Strophe 6: „Ee-aw!“[6], zu verstehen als ein Ausdruck der Geringschätzung, und „Hooray!“[6], Ausdruck der Freude. Die

³⁴Eine signifikante Ausnahme stellt die Strophe 1 dar, die in den ersten vier Versen aus nur einem einzigen einleitenden Satz besteht, und auch die zweiten vier Verszeilen enthalten Enjambements.

³⁵Auch an anderen Stellen im Gedicht findet sich eine solche Verwendung des Ausrufezeichens: „The Bournemouth Boot Boys!“[3], „Division One at last!“[4], „win or bust!“[5], „The Goldstone sold behind our backs!“[7].

³⁶Vgl. BECK, Rudolf/KUESTER, Hildegard/KUESTER, Martin (Hrsg.): *Terminologie der Literaturwissenschaft: ein Handbuch für das Anglistikstudium*. Ismaning: Max Hueber, 1998, S. 129f.

Tatsache, dass beide Ausrufe in einer Strophe sehr kurz hintereinander auftreten, veranschaulicht das Auf und Ab des Vereins in dieser Saison. Elemente direkter Rede finden sich aber auch in Form der folgenden knappen Ausrufe, deren emphatische Funktion durch den Einsatz von Großbuchstaben markiert wird:

„We drew a line, and said: ENOUGH!“[7]

und

„And I salute each one of you who stood up and said NO!“[9]

In beiden Fällen bildet die Emphase eine deutliche Zäsur, gefolgt von einem weiteren mit „And“ begonnenen Satz, der inhaltlich jeweils eine Periode des Kampfes gegen den damaligen Präsidenten und für das finanzielle Überleben des Vereins beschreibt:

„And as the nation watched / the final battle for our club began“ [7]

und

„And fought to keep the Albion alive“[9]

Die Ausrufe sind also auch im Sinne einer Kriegsmetaphorik als „Kampfschreie“ zu interpretieren, mit denen sich die Fans auf die bevorstehenden Auseinandersetzungen einschworen. Diese explizite Sprache zieht sich durch das ganze Gedicht, entweder in eindeutigen Sätzen und Redewendungen: „Those Highbury gods tore us to shreds“[4], „win or bust!“[5], „Dissent turned to rebellion and then to open war“[6] oder auch nur in der Verwendung von Substantiven, Verben und Adjektiven, die in der Gesamtsicht ein ähnliches Bild ergeben: battle-scarred[1], victory[1], target[2], glorious[4], rebellion[6], war[6], battle[7], fought[7], torn asunder[8], storming back[8].

1.3.4 Zusammenfassung

Das Gedicht enthält bei genauer Betrachtung drei unterschiedliche Ebenen: Einmal die Wehmut über das für immer verlorene Stadion, die zum Auslöser für das Erinnern an die dort erlebten Ereignisse wird, die aber gleichzeitig eine positive Perspektive für die Zukunft eröffnet. Diese wird vor allem durch den Balladencharakter und die chronologische Erzählweise betont. Zweitens den kriegerischen Pathos des Kampfes um und für den Verein, dargestellt vor allem durch den Einsatz eines „militaristischen“ Vokabulars und durch direkte Rede in Form von Ausrufen. Drittens die persönliche Tragödie des frühen Verlustes des Vaters, die durch die gemeinsame Liebe zum Spiel eng mit dem Fußball, und damit mit dem verlorenen Stadion als dem Geburtsort dieser Liebe und dem Ort, an dem die Leidenschaft gemeinsam ausgelebt wurde, verbunden ist. Diese Ebene wird offenbar in der überraschenden Wendung im Schlußvers, die das Gedicht

über eine verlorene „Heimat“ zu einem Gedicht über einen verlorenen Menschen verändert. Entgegen der Erwartung, die beim Lesen entsteht, ist das Gedicht also nicht dem ehemaligen Stadion oder dem Fußballverein gewidmet, sondern einer nahestehenden Person, an deren Verlust der Abriß des Stadions schmerzliche Erinnerungen weckt.

Das Bindeglied zwischen Wehmut, Kampf und persönlichem Verlust in „*Goldstone Ghosts*“ ist Fußball. Das Gedicht ist ein anschauliches Beispiel dafür, wie Fußball zu einer geeigneten Projektionsfläche sowohl für allgemeine wie auch für sehr persönliche Gedanken, letztlich zu einer Parabel, wird und dabei der konkrete Bezug zum eigentlichen Spiel durchaus gewahrt bleibt. Der Vergleich zu Nick Hornbys „*Fever Pitch*“ scheint zuerst nicht naheliegend, doch auch im vorliegenden Gedicht wird ein Leben als Fußballfan literarisch reflektiert, allerdings anlässlich eines zweifachen Abschiednehmens. Aspekte der Geschichte eines Fußballvereins sind in beiden Fällen eng verbunden mit der Biografie des lyrischen Ich.

1.4 Gedichtanalyse: Complete Control

„*Complete Control*“ (25), das zweite untersuchte Gedicht, ist ebenfalls um eine Orts- und Zeitangabe, „(Cardiff, Feb 10 2001)“, ergänzt, unterscheidet sich aber vom vorhergehenden Beispiel gravierend in Form und Inhalt. Es thematisiert die Risiken, in die sich ein Fußballverein begibt, wenn er sich von finanzstarken Investoren aufkaufen lässt. In einer in Klammern gesetzten Erläuterung unterhalb des Gedichtes wird der konkrete Sachverhalt, der das Gedicht motiviert, erläutert: Es ist zu verstehen im Kontext der Geschäftspraxis von Sam Hammam, einem Geschäftsmann, der sich durch den Ankauf von britischen Fußballvereinen profiliert. So war er von 1981 bis 1997 Eigentümer des ehemaligen Londoner Vereins *Wimbledon FC*, im Jahr 2000 kaufte er *Cardiff City FC* (Wales)³⁷.

1.4.1 Aufbau und syntaktische Struktur

Im Gegensatz zu „*Goldstone Ghosts*“ handelt es sich hier um ein im freien Vers geschriebenes, kurzes Gedicht. Es besteht aus dreizehn Verszeilen, auf die sich fünf Sätze und Satzfragmente verteilen, enthält also fast durchgehend Enjambements, die sich in ihrem Umfang bis zur vorletzten Verszeile kontinuierlich steigern: Der erste Satz umfasst zwei Verszeilen, der zweite drei, der dritte, der die Kernaussage des Gedichtes transportiert, ist über sechs Verszeilen verteilt und nimmt damit fast die Hälfte des gesamten Umfangs ein. Lediglich die letzten beiden elliptischen Sätze sind mit der Länge der Verszeile identisch. Durch diese ansteigende und zum Schluß wieder abfallende Satzlänge wird der inhaltlich Aufbau formal abgebildet: Von einer formelhaften Einlei-

³⁷Vgl. JONES, Chris: *Sam Hammam: Love him or loathe him*. http://news.bbc.co.uk/1/hi/in_depth/uk/2000/newsmakers/1755749.stm – Aufgerufen am 10.08.2005.

tung wird von allgemeinen Aussagen über das Zitieren eines konkreten Beispiels zur Kernaussage, dass die vollständige Übertragung der Kontrolle über einen Fußballverein auf einen Investor negative Folgen nach sich zieht, geführt. Die letzten beiden Verszeilen betonen diese Aussage.

1.4.2 Stilmittel: Pop-Referenzen, sprachliche Gestaltung und der Gebrauch von Ironie

„*Complete Control*“, der Titel des Gedichtes, ist gleichzeitig der Titel eines Songs der englischen Punk-Band *The Clash*, in dem es um die Einflußnahme der Musikindustrie auf die Musik und die Texte der bei ihnen unter Vertrag stehenden Musiker geht³⁸. Auf diesen Zusammenhang wird in der Verszeile 9 explizit verwiesen. Der Ausdruck „complete control“ wird also in zweierlei Hinsicht mit einer Warnung verknüpft („Nevertheless, history teaches us“, Vers 6): Einmal wird mit dem Verweis auf den Text des Liedes auf eine vergleichbare Problematik in einem anderen Bereich, nämlich der Musikindustrie, aufmerksam gemacht („is a brilliant Clash song“, Vers 9), zum anderen wird diese Problematik auf den Fußball übertragen („and a lousy concept / in football.“, Vers 10 und 11). Die im Titel vorhandene Alliteration ist hier zwar auf das gleichnamige Lied zurückzuführen, allerdings lassen sich im Gedicht Anzeichen dafür finden, dass diese Alliteration gezielt weiterverfolgt wird: Der Buchstabe c, der hier wiederholt wird, steht nämlich auch am Anfang des Namens des Fußballvereins Cardiff, der hier angesprochen wird, und er wiederholt sich auffällig in den Versen 4 sowie 7 bis 10 in den Worten *can*[4], *complete control*[7], *club*[8], *Clash*[9] und *concept*[10]. Der Gleichklang im Anlaut führt also zu einer Betonung dieser Wörter, die tatsächlich auch inhaltlich im Zentrum des Gedichtes stehen. So leitet das Hilfsverb *can* in Vers 4 die Relativierung der vorhergehenden Verszeile ein, „*complete control*“ ist ein Aufgreifen des Titels und führt auf die Kernaussage in den Versen 10 und 11 hin, *club* stellt den Bezug zu Fußball her, der zuvor nur in Vers 5 angeklungen ist, *Clash* verweist auf den Inhalt des angesprochenen Liedes und *concept* ist schließlich in Verbindung mit dem Adverb *lousy* die Auflösung des Gedichtes, auf die zuvor syntaktisch wie semantisch in einer Technik, die eine Steigerung von Dynamik und Spannung durch Kompression, also Verkürzung der Verszeilen bei gleichzeitiger Verlängerung der Sätze, erreicht, hingeführt wird.

Das Gedicht beginnt mit den Versen „So one man / took his fortune West.“ Sie haben eine irreführende Qualität: Der formelhafte Charakter des Satzanfangs lässt den Beginn eines Märchens oder einer Erzählung anklingen, inhaltliche Assoziationen werden durch die Kombination der Schlüsselwörter *fortune* und *West* hergestellt. Die Doppeldeutigkeit des Wortes *fortune* (Glück, Schicksal/Vermögen) in Zusammenhang mit dem

³⁸THE CLASH: *Complete Control*, aus dem Album "The Clash" (US Version) 1979. <http://www.plyrics.com/lyrics/clash/completecontrol.html> – Aufgerufen am 11.08.2005.

Weg nach Westen provoziert den gedanklichen Bezug sowohl auf die Siedlerströme und die Goldgräberbewegung im Amerika des 19. Jahrhunderts als auch auf die Sehnsüchte der Menschen im Ostblock nach den Verheißungen des kapitalistischen Westen während der Zeit des Kalten Krieges. Der Westen steht in beiden Fällen als Klischee stellvertretend für die Hoffnung auf ein besseres Leben und für Pioniergeist und Risikobereitschaft. Im Verlauf des Gedichtes sowie anhand der anschließenden Erläuterungen³⁹ stellt sich aber mit der Zeit heraus, dass der Begriff *West* sich hier auf die Himmelsrichtung bezieht, in die sich Hamman nach der Trennung von Wimbledon bewegt hat, vom zentralen London nach Cardiff, einer walisischen, also an der Westküste Großbritanniens gelegenen Stadt. Diese gezielte Irreführung hat ironische Funktion: Es wird keineswegs das Märchen von einem Mann erzählt, der sein Glück sucht, die Einleitung bereitet vielmehr den im Verlauf des Gedichts dargestellten Zusammenhang zwischen Geld und Macht und der immanenten Gefahr des Missbrauchs dieser Macht vor. Bereits das Wort *Money*, mit dem der dritte Vers beginnt, präzisiert allerdings die implizierte Bedeutung des Wortes *fortune*. Die Aussage „*Money may not buy you love*“ in Vers 3 erinnert an den Beatles-Song „*Cant't Buy Me Love*“, eine mögliche Anspielung, die durch die Fortführung des Satzes im 4. Vers „*but it can inspire a modicum of affection*“ inhaltlich, aber auch sprachlich relativiert wird: Der eher naiven und zu einer Floskel gewordenen Aussage von Vers 3 und der entsprechend einfachen Wortwahl wird in einem auffälligen Gegensatz im vierten Vers eine Relativierung nachgestellt (das *but* wird durch die Verwendung des Hilfsverbs *may* bereits vorweggenommen), die durch die Verwendung einer nüchternen und „kalten“ Sprache den Bezug auf die Geschäftswelt herstellt. Der Gebrauch von drei Fremdwörtern dient diesem Zweck, wie auch die Transformation einzelner Begriffe; *love* wird degradiert zu „*a modicum of affection*“. Umgekehrt wird – ein ironischer Zug – das profane *buy* zu *inspire*. Das Ersetzen des Wortes *buy* stellt eine Verharmlosung des Prozesses dar, der in dem Gedicht im Vordergrund steht, denn um nichts anderes als um einen banalen Kauf handelt es sich tatsächlich – diese Verharmlosung dient der Ironie. Die Tatsache, dass ein Fußballverein wie eine Ware ge- und verkauft, also gehandelt werden kann, wird durch den Austausch des Verbes und die damit einhergehende Verharmlosung zusätzlich betont.

1.4.3 Kritik am modernen Fußballgeschäft

Der Nachsatz, der in Vers 5 auf den Gedankenstrich folgt, stellt den ersten sichtbaren Bezug zum Fußball her, indem er die besondere Bedeutung von Geld in der Division Three, der damals vierten Liga im englischen System, betont. Die Käuflichkeit oder die

³⁹Hier wie an anderer Stelle gilt allerdings, dass diese Erläuterungen nicht Teil des Gedichtes sind und damit nicht Grundlage der Analyse sein können, zumal es sich bei *Goldstone Ghosts* um eine kommentierte Sammlung von Gedichten aus dem Werk des Dichters handelt, die also bereits zuvor – und möglicherweise ohne Erläuterung – publiziert wurden

Abhängigkeit der Vereine von Geldgebern wird also in einen Zusammenhang mit ihrer Erfolglosigkeit, impliziert durch die Zugehörigkeit zur Division Three, gestellt. Hier lässt sich Kritik an einer – durch moderne Entwicklungen wie extrem hohe Spielergelälter und Transfersummen begünstigten – faktischen Korrelation zwischen finanzieller Ausstattung und spielerischer Leistung eines Vereins herauslesen: Für einen Verein, der in einer niedrigen Liga spielt und das Ziel hat, dauerhaft aufzusteigen, ist die Erreichung dieses Ziels mit hohem Geldeinsatz verbunden, der aber aufgrund der in niedrigen Ligen schlechteren Einnahmesituation durch deutlich weniger lukrative Sponsorenverträge und geringere Zuschauereinnahmen kaum möglich ist. Der hier entstehende Teufelskreis – der Aufstieg ist abhängig von höheren Einnahmen, die wiederum nahezu nur bei einem Aufstieg zu erzielen sind – erhöht den Anreiz, das Angebot eines möglichen Investors anzunehmen.

1.4.4 Das eingeschobene Zitat

Die 8. Verszeile ist ein in Klammern gesetzter Einschub in einen Satz, der die Verszeilen 6 bis 11 umfasst. Sie enthält ein Zitat, an das die Frage „- remember?“ anschliesst. Die Aussage „I own this club lock, stock and barrel“ stammt von Bill Archer, dem ehemaligen Eigentümer und Präsidenten von Brighton & Hove Albion FC, der mit dieser Aussage auf die Proteste der Fans, die ihm vorwarfen den Verein zugrunde zu richten, reagierte⁴⁰. Der Einschub stört aufgrund seiner Länge und seines konkreten Bezugs sowohl optisch als auch semantisch, er unterbricht also die sehr abstrakten Ermahnungen, die sich nur vage auf die „history“ beziehen, und erinnert an ein negatives Beispiel für Machtmissbrauch in einem anderen Verein, dem Heimatverein des Dichters.

1.4.5 Zusammenfassung

Das Charakteristische von „*Complete Control*“ liegt in seiner explizit formulierten Moral, die aus den schlechten Erfahrungen mit der totalen Einflußnahme finanzkräftiger Geldgeber abgeleitet wird. Diese Erfahrungen werden gleichwohl im Gedicht nicht näher benannt, der Verweis auf die Geschichte, durch ein Zitat bekräftigt, muss dem Rezipienten vor dem Hintergrund seiner Fußball-historischen Kenntnisse genügen. Der mahnende und warnende Ton wird durch die abschließende Anapher in den letzten beiden Verszeilen und den Einsatz der Ellipsen noch einmal mit einer eindringlichen Emphase versehen.

⁴⁰Die Herkunft des Zitates konnte anhand der vorliegenden Quellen nicht geklärt werden, so dass der Dichter selbst befragt wurde. In einer schriftlich vorliegenden Antwort vom 08.08.2005 erläutert John Baine, von wem das Zitat stammt und in welchem Kontext es benutzt wurde.

1.5 Sarah Wardle: Score!

Die 15 Fußballgedichte in „Score!“⁴¹ bilden einen von drei thematischen Abschnitten der Sammlung⁴². Mit Ausnahme des Gedichtes *Kabul*, das von der Wandlung des Sportstadions in Kabul handelt, in dem einst eine Frau von den Taliban exekutiert wurden und in dem heute Mädchen Fußball spielen, haben alle Gedichte einen direkten Bezug zu Tottenham Hotspur. Im Folgenden werden zwei der Gedichte analysiert, „*In Memoriam Bill Nicholson*“ und „*Audere Est Facere – To Dare is To Do*“.

1.6 Gedichtanalyse: In Memoriam Bill Nicholson

„*In Memoriam Bill Nicholson*“ ist ein Nachruf auf den 2004 verstorbenen ehemaligen Spieler und Trainer von Tottenham Hotspur⁴³. Anhand der Empfindungen, die die Erinnerung an die Fußballlegende hervorruft, werden die Emotionalität des Fußball und sein ritueller, religiöser Charakter reflektiert. Das Gedicht bedient sich dabei einer Bildhaftigkeit, die Elementen aus dem Fußball Aussagekraft für abstrakte Reflexionen über Abschied, Tradition und den Status des Helden verleiht. Das Gedicht besteht aus 4 Quartetten, die kein stringentes Reimschema aufweisen. Endreime finden sich nur in den Strophen 1 (**abac**) und 4 (**abab**) und auch in der metrischen Struktur nicht einheitlich sind. Enjambements sind an mehrere Stellen zu finden, das Auffälligste darunter setzt sich strophenübergreifend von Zeile 4 der 1. Strophe in Zeile 1 der 2. Strophe fort. Die Funktion dieses Enjambements wird in Kapitel ?? untersucht. Aufbau, metrische Struktur und das freie Reimschema verleihen den Erinnerungen und Gedanken über Bill Nicholson einen spontanen, fließenden Charakter, der die Emotionalität und Sentimentalität des Gedichtes vermittelt. In der folgenden ausführlichen Analyse werden die lyrische Sprache, besonders unter dem Aspekt der Verwendung von Begriffen aus dem Fußball, und die Wirkungsweise des Gedichtes genauer beleuchtet.

⁴¹WARDLE, Sarah: *Score!*. Highgreen, Tarsset: Bloodaxe Books, 2005. Der Gedichtband erschien erst Ende September 2005, kurz vor Abschluß der vorliegenden Arbeit. Der Status der Dichterin als Poet in Residence und die aus dieser Position hervorgegangenen Fußballgedichte, die in „*Score!*“ enthalten sind, rechtfertigten dennoch, dass er im Folgenden Gegenstand der Untersuchung ist. Dankenswerterweise wurden die Fußballgedichte bereits im Vorfeld von Autorin und Verlag zur Verfügung gestellt, so dass die Gedichte verwendet werden konnten. Die vorliegende Arbeit stützt sich ausschließlich auf die Fußballgedichte des Bandes, die vorab per E-Mail übermittelt wurden. Sie wurden jedoch mit der gedruckten Ausgabe abgeglichen.

⁴²Vgl. *Bloodaxe Books Official Homepage: Score! by Sarah Wardle*. <http://www.bloodaxebooks.com/titlepage.asp?isbn=1852247061> – Aufgerufen am 11.08.2005.

⁴³Bill Nicholson war 34 Jahre – zuerst als Spieler, dann als Trainer – mit dem Club verbunden. Vgl. THE FOOTBALL ASSOCIATION: *Tribute to Bill Nicholson*. http://www.thefa.com/TheFA/NewsFromTheFA/Postings/2004/10/Obituary_BillNicholson.htm – Aufgerufen am 11.08.2005.

1.6.1 Fußball-Emotionen in „In Memoriam Bill Nicholson“

Das strophenübergreifende Enjambement von Strophe 1 auf Strophe 2 wurde bereits zu Beginn der Analyse angesprochen und soll im Folgenden näher beleuchtet werden, weil es eine signifikante Stelle für eine spezielle Bedeutungsebene des Gedichtes markiert. Durch den Zeilensprung wird der Satz in der 2. Strophe derart weitergeführt, dass sein Inhalt modifiziert wird. Die letzte Verszeile in Strophe 1 lautet:

„there’s music playing as your credits roll“

Der Satz, der zunächst vollständig erscheint, wird in der nächsten Strophe wie folgt beendet:

„through men’s minds.(...)“

Diese beiden Zeilen bedürfen einer näheren Betrachtung. Einiges deutet darauf hin, dass das Gedicht die Ehrung des verstorbenen Bill Nicholson vor dem Spiel von *Tottenham Hotspur* gegen *Bolton Wanderers* am 25.10.2004 sowie das Spiel selbst zum Inhalt hat: Das Spiel fand nur zwei Tage nach dem Tod Bill Nicholsons statt. Vor Beginn des Spiels wurden auf den Anzeigetafeln Bilder von Nicholson und von den erfolgreichsten Tagen seiner Zeit bei Tottenham gezeigt, die musikalisch untermalt wurden. Wie auch im Gedicht schoß Robbie Keane im anschließenden Spiel ein Tor⁴⁴. Nimmt man diesen Kontext als gegeben an⁴⁵, so liegt es nahe, das Ende von Strophe 1 auf die Würdigung Nicholsons im Stadion, also die Musik und die Projektion jener Bilder auf die Anzeigetafeln, zu beziehen. Diese Erwartung wird mit dem Anfang von Strophe 2 in einer überraschenden Wendung um eine weitere Bedeutung ergänzt. Die *credits* laufen nicht nur über die Anzeige, sondern auch durch die Köpfe der Zuschauer im Stadion. Damit wird die Würdigung des verstorbenen Spielers von einem offiziellen Akt und Teil des Programms zu einer persönlichen Erfahrung der Fans aufgewertet. Das Enjambement dient hier also nicht nur einem Überraschungseffekt, sondern vor allem einer Betonung der persönlichen Bedeutung, die Bill Nicholson als eine Legende des Vereins für die Fans auf den Tribünen hat. Aus dem Satz lässt sich aber noch eine weitere Besonderheit herauslesen, wenn er im Zusammenhang mit dem folgenden Satz (Strophe 2, Verszeilen 1 und 2) betrachtet wird. Hier wird mit den Worten *director* und *producer*⁴⁶, beide Bezeichnungen aus dem Filmgeschäft, eine assoziative Ebene erzeugt, die mit einem Rückbezug auf die Verszeile 4 der 1. Strophe, genauer auf die Worte *music* und *credits*, Fußball und Film in eine Ähnlichkeitsbeziehung setzt. Diese Ähnlichkeitsbeziehung betont die Emotionalität und den Pathos der Würdigung, die dem Verstorbenen zuteil wird.

⁴⁴Vgl. THOMAS, Russel: *Match Report: Tottenham left chasing glories of distant past*. http://football.guardian.co.uk/Match_Report/0,1527,-49520,00.html – Aufgerufen am 11.08.2005.

⁴⁵Der sich vor allem – wie es auch in den Gedichten von John Baine der Fall ist – für Fans des Vereins erschließt, freilich aber für das Verständnis des Gedichtes nicht zwingend notwendig ist.

⁴⁶„of the Glory Years“, also der ruhmreichsten Zeit des Vereins.

Der theatralische Effekt eines solchen Massengedenkens wird durch die Filmterminologie hervorgehoben. Dies geschieht aber ohne dieses zu kritisieren oder der Lächerlichkeit preiszugeben: Durch die bereits angesprochene Übetragung des Wortes *credits* von einem technischen Bedeutungszusammenhang auf einen individuellen und emotionalen wird die Authentizität der Trauer und der Ehrerweisung herausgestellt. Die Erinnerung an den Spieler und Trainer findet nicht nur als „Pflichtprogramm“ des Vereins statt, sondern sie ergreift die Menschen innerhalb des Stadions.

Die Theatralik und zugleich die Emotionalität des Moments werden also im Gedicht festgestellt und beschrieben, aber aus einer involvierten Position des lyrischen Ichs, nicht aus einer kritisch-distanzierten: Diese persönliche Perspektive wird durch die Verwendung des Personalpronomens *we* belegt. Der Blick auf die Personalpronomen, die im Gedicht verwendet werden, ist aber auch aufschlussreich für die Interpretation der bereits in der ersten Verszeile thematisierten Präsenz des verstorbenen Bill Nicholson. Hier wird mit dem einleitenden *you* eine persönliche Ansprache Bill Nicholsons gewählt, die sich über das gesamte Gedicht fortsetzt. Die in der zweiten Verszeile vorhandene Nennung des Namens *Bill*, durch die der soeben in der 2. Person adressierte plötzlich als 3. Person benannt wird, bestätigt diese Auslegung sogar: Das *we* in Verszeile 2 kann als ein Plural verstanden werden, der den als immer noch präsent wahrgenommenen Nicholson mit einschließt, so dass er, allgegenwärtig, seine eigene Würdigung mitverfolgt.

1.6.2 Die lyrische Sprache: Militärischer und religiöser Charakter des Fußball

Die bereits im vorhergehenden Kapitel untersuchte Verwendung von Termini aus der Sprache des Films ist nur ein Beispiel für den assoziativen Charakter der Sprache in „*In Memoriam Bill Nicholson*“. Sie wird im Gedicht eingesetzt, um die verschiedenen Funktionen, die der Fußball für Zuschauer und Fans erfüllt, zu definieren. Außerdem verwendet das Gedicht Elemente aus der Militärsprache, um den Status eines „Fußball-Helden“ begreifbar zu machen. So wird in der Verszeile 3 von Strophe 2 über Bill Nicholson gesagt:

„served in the army and for Tottenham Hotspur“

Der Dienst in der Armee wird hier dem „Dienst“ für einen Fußballverein gleichgesetzt. Dadurch wird zum einen die Bedeutung des Fußball erhöht, zum anderen aber auch sein (Wett-)Kampfcharakter betont – Fußball erfährt eine Militarisierung, in deren Kontext das Heldentum im Einsatz für ein Kollektiv zu verstehen ist. In der nächsten Verszeile wird an Nicholsons Tor für die englische Nationalmannschaft gegen Portugal (1951⁴⁷) erinnert und damit die Korrelation von Fußball und Krieg komplettiert: Das

⁴⁷Vgl. THE FOOTBALL ASSOCIATION: *England Players: Bill Nicholson*. http://www.thefa.com/England/SeniorTeam/Players/Postings/2004/10/BillNicholson_EnglandProfile.htm – Aufgerufen am

Länderspiel ist eine „friedliche“ Übertragung kriegerischer Auseinandersetzungen zwischen zwei Ländern. „*In Memoriam Bill Nicholson*“ verknüpft also zwei Welten, die traditionell eine enge Verwandtschaft aufweisen. Die Legende Bill Nicholson wird als „Kriegs- und Fußballveteran“ stilisiert, den die Fans (in Strophe 3) zu einem Ritter und Lord machen. Seine Bedeutung liegt für seine Anhänger aber nicht in seinen Leistungen als Soldat, sondern in jenen, die er für *Tottenham Hotspur* erbracht hat. Die Verwendung militärischer Begriffe dient also nicht einer Verherrlichung des Krieges, sondern vor allem einer poetischen Annäherung an die hohe Relevanz, die Erfolg im Fußball für die Menschen, die sich dem Verein verbunden fühlen, besitzt. Der Gewinn des *Double*, also von Meisterschaft und Pokal, wird letztlich dem Einsatz für die Verteidigung der eigenen Nation gleichgesetzt.

Das Gedicht ist aber auch ein gutes Beispiel für den wechselseitigen Eingang von Fußballbegriffen in die Alltagssprache – und umgekehrt. So liegt die Bedeutung des folgenden Satzes in der kunstvollen Verwendung einer durch den Fußballkontext bedingten Doppeldeutigkeit:

„Leagues ahead on another field and plain“

Das Wort *league* kann hier sowohl auf eine Fußballliga verweisen, als auch auf ein altes Längenmaß⁴⁸. Die Großschreibung impliziert zwar erstere Bedeutung, dennoch lässt das Wort in Verbindung mit dem Wort *ahead* unweigerlich auch die zweite Lesart aufkommen, die hier poetisch eine große Distanz von Zeit oder Ort anzeigt. Diese Doppeldeutigkeit wird in den Worten *field* und *plain*, die beide auf das Spielfeld bezogen werden können, fortgeführt. Der Übergang von Leben zu Tod, der sich im Wechsel in eine andere Liga und dem Einsatz auf einem anderen Spielfeld ausdrückt, ist ein Verweis auf das Jenseits.

1.6.3 Abschied und Neuanfang – die Rolle der Tradition

Mit der letzten Strophe zieht das Gedicht eine Linie von Nicholson zu den Stars der heutigen Mannschaft. Der verstorbene Fußballer „schiebt“ sich durch die „seeds and roots“ des Rasens, dieser wird also zu einem Grab, das Spielfeld zu einem Friedhof der Fußballlegenden. Die metaphysische Präsenz des Toten im organischen Leben des Rasens wirkt fort in denen, die dort spielen, und wenn Robbie Keane in der vorletzten und letzten Verszeile den Himmel grüßt, als er ein Tor schießt, so impliziert dies Dankbarkeit des jetzigen Spielers an den Verstorbenen, und das Bewusstsein einer (Fußball-)Tradition, der er entstammt und der er sich verpflichtet fühlt. Mit dem Satz „Spurs new blood and their past“ in der letzten Verszeile wird diese Tradition zitiert. Das Fußballstadion wird zur Kultstätte dieser Tradition, weil es lediglich für den einen Zweck errichtet

16.08.2005.

⁴⁸Vgl. HARPER, Douglas: *Online Etymology Dictionary - Eintrag "League"*. <http://www.etymonline.com/index.php?search=league&searchmode=none> – Aufgerufen am 16.08.2005.

wurde, dass Fußballspiele darin ausgetragen werden können. Die Überlagerung eigentlich profaner Elemente dieses Stadions, wie Rasen oder die Flutlichter, die in Strophe 1 den Regen erleuchten, mit Emotion, Tradition und Erinnerung macht es zu einem „*locus theologicus*“⁴⁹, einem heiligen Ort, an dem das eigentliche Spiel in diesem rituellen, religiösen Charakter aufgeht. Das Gedenken an Bill Nicholson wird in diesem Gedicht also nicht anhand der Erfahrung der Beerdigung thematisiert, sondern anhand eines Spiels, das zu einer Art Gottesdienst wird, in dem die „Erben“ Bill Nicholsons ihre Dankbarkeit und Ehrerbietung anhand der einzigen rituellen „Grabbeigabe“, die im Fußballspiel gewertet wird, nämlich eines Tors, erweisen – abgehalten im Fußballstadion, der „Kirche“ der Fußballgemeinde. In „*In Memoriam Bill Nicholson*“ drückt sich also der kultische, religiöse Charakter des Fußball aus, der eine Erklärung für die übermäßige Faszination des Spiels bietet.

1.6.4 Zusammenfassung

Der Vergleich zu „*Goldstone Ghosts*“ von John Baine bietet sich an, weil in beiden Gedichten das Stadion zum Träger der Emotion des Fußballspiels wird. Während in Wardles Gedicht mit einem Ende immer auch ein Anfang verbunden ist, die Tradition Bill Nicholsons im Talent der aktuellen Spieler fortgesetzt wird (er also in ihnen weiterlebt) und somit ein dauerhafter Kreislauf aus der Tradition eines Spiels und eines Vereins entsteht, endet bei Baine eine Epoche mit dem Verlust der Heimat *Goldstone Ground*, der zwar den Tod des Vaters schmerzlich in die Erinnerung des lyrischen Ichs ruft, aber gleichzeitig den Beginn einer neuen Epoche markiert. Das Stadion trägt bei Wardle einen religiösen Charakter, der Bezüge zum Jenseits und damit zur Ewigkeit (des Spiels) herstellt. Bei Baine ist das Stadion hingegen ein Zentrum persönlicher Erinnerungen wie auch gescheiterter kollektiver Anstrengungen – und wird so zu einem Symbol für eine schmerzliche Niederlage im Kampf gegen die negativen Aspekte des modernen Fußball.

1.7 Gedichtanalyse: Audere Est Facere – To Dare is To Do

Im Zentrum von „*Audere Est Facere – To Dare is To Do*“ steht eine Auslegung des lateinischen Mottos von Tottenham Hotspur, das sich im Logo des Vereins wiederfindet⁵⁰. Mit dem Motto des Fußballvereins werden anhand konkreter Bezüge auf Spieler des Vereins allgemein Aussagen über Theorie und Praxis abgeleitet, die in einem Plädoyer für den Mut zum Handeln münden.

⁴⁹KOPIEZ, Reinhard: Alles nur Gegröle? Kultische Elemente in Fußball-Fangesängen. Aus: HERZOG, Markwart (Hrsg.): *Fußball als Kulturphänomen. Kunst - Kult - Kommerz*. Stuttgart: W. Kohlhammer, 2002 (= *Irrseer Dialoge* 7), S. 294.

⁵⁰Zu sehen z.B. auf der offiziellen Homepage des Vereins, vgl. TOTTENHAM HOTSPUR FC: *Official Homepage*. <http://www.spurs.co.uk/index.asp> – Aufgerufen am 18.08.2005.

1.7.1 Struktur: Die Nähe zum Sonett

Bei „*Audere Es Facere – To Dare is To Do*“ handelt es sich um einen Vierzehnzeiler, der erst auf den zweiten Blick seine innere Struktur offenbart. Obwohl es nicht in Strophen gegliedert ist, lassen sich anhand der syntaktischen Struktur Einheiten von zunächst zweimal vier Verszeilen erkennen, denen eine Einheit von sechs Verszeilen folgt. Diese dritte Einheit ist darüber hinaus ebenfalls deutlich erkennbar gegliedert: In Verszeile 10 findet sich eine Zäsur mit dem Beginn eines neuen Satzes, der sich inhaltlich wie syntaktisch bis in die letzte Verszeile fortsetzt. Ein Blick auf das Reimschema erlaubt allerdings zusätzlich eine alternative Gliederung – das Reimschema wechselt innerhalb des Gedichtes und folgt dabei nicht vollständig der oben dargestellten syntaktischen Struktur, sondern vielmehr einer Gliederung in drei mal vier und einmal zwei Verszeilen. Die ersten vier Verszeilen folgen dem Schema **abab**, während sich in den zweiten vier Verszeilen kein Reim, sondern lediglich eine annähernde Assonanz im letzten betonten Vokal der Worte *Premiership* und *kick* feststellen lässt. In den nächsten vier Verszeilen wiederholt sich das Schema der ersten vier Zeilen, in den letzten beiden Verszeilen findet sich wiederum eine Assonanz (*up* und *gut*). Die durch das Reimschema vorgegebene Struktur erinnert an ein Shakespeare-Sonett: In der Zahl der Einheiten und im Reimschema sind trotz der fehlenden Gliederung in Strophen die drei Quartette und das letzte Reimpaar erkennbar. Wenngleich die syntaktische Struktur, wie oben bereits festgestellt, dieser Gliederung nicht in Gänze folgt, so ist die Orientierung an der klassischen Form des Shakespeare-Sonetts dennoch nicht zu übersehen. Dieser zweite Gliederungsversuch erscheint umso schlüssiger, als alle drei Quartette mit dem Wort *You* eingeleitet werden, also eine strophische Gliederung anzeigen. Die Geschlossenheit dieser Strophen wird erst im dritten Quartett mit der Zäsur in der 10. Verszeile aufgebrochen, in der das Wort *You* erneut einen Satz einleitet, der sich dann bis in die letzte Verszeile fortsetzt. Syntaktisch wie inhaltlich ist die ohnehin nicht konsequente Sonettform damit unterbrochen; die Zäsur erhöht die Dynamik des Gedichtes, , eingeleitet von einer zentralen Aussage des Gedichtes: „*You have a choice*“. Diese Aussage leitet vom Fußballkontext über auf den der Poesie und offenbart damit die allgemeine Gültigkeit des Mottos „*Audere Est Facere*“, die im folgenden Kapitel untersucht wird.

1.7.2 Das Verhältnis von Theorie und Praxis in der lyrischen Darstellung

Das Gedicht thematisiert das Verhältnis von Theorie und Praxis anhand des Mottos von Tottenham Hotspur, das in etwa der deutschen Redewendung „*Wer wagt, gewinnt*“ entspricht. Die Auseinandersetzung mit diesem Motto wird anhand mehrerer alternativer Gegenüberstellungen theoretischer und praktischer Vorgehensweisen vorgenommen, die sich sowohl auf den Fußball als auch auf allgemeines menschliches Handeln beziehen lassen. Die ersten beiden Quartette gleichen sich dabei in ihrem inneren Auf-

bau: Drei der vier Verszeilen beschreiben theoretische Konzepte des Studierens, Erforschens oder Analysierens, die vierte stellt dem eine knappe Alternative praktischen Handelns entgegen, die anhand eines Spielers von Tottenham Hotspur und einer fußballerischen Aktion beschrieben wird:

You can study the laws of physics, balance equations of speed and spin,
take doctorates in aerodynamics, or curl it like Keane and get it in.

Dabei ist das Verhältnis von 3:1 in der Zahl der Verszeilen eine ironische Technik, die den umständlichen theoretischen Vorgehensweisen eine nüchterne, pragmatische und spontane Aktion gegenüberstellt. Die Einleitung der vierten Verszeile durch das Wort *or* macht deutlich, dass es sich nur zwischen den in den ersten drei Verszeilen aufgezählten Möglichkeiten und der in der vierten um eine wirkliche Alternativwahl handelt: Die Wahl zwischen Theorie und Praxis, die verbunden mit dem Motto auch eine Wahl zwischen ängstlicher Zurückhaltung und Mut zum Risiko meint. Auffällig ist zudem die Verwendung von Alliterationen, speziell in den jeweils vierten Verszeilen der Strophen, in denen die Handlungen von Spielern beschrieben werden: „curl it like Keane“, „do as Kanoute and take a kick“, „risk it like Redknapp“. Diese Sätze sind nach dem Muster des Titels des Films „*Bend It Like Beckham*“ aufgebaut⁵¹, eine Anspielung, die aufgrund der hohen Popularität des Films als allgemein zugänglich zu bewerten ist. Die Spieler werden hier, wie David Beckham im Film, zu Vorbildern, die für Orientierung sorgen und den Vorzug der Praxis gegenüber der Theorie veranschaulichen sollen. Der Unterschied zwischen dem theoretischen und dem praktischen Ansatz und die im Gedicht vorgenommene Wertung beider Ansätze wird auch in der lyrischen Sprache abgebildet. Während in der Aufzählung theoretischer Vorgehensweisen sowohl bei Verben als auch bei Substantiven Fremdwörter in deutlich überwiegender Zahl auftreten, ist der Stil der praktischen Alternativen extrem schlicht gehalten. Fußballspezifische Floskeln wie „get it in“, „take a kick“ und umgangssprachliche Formulierungen wie „bust a gut“ betonen den pragmatischen Charakter des Fußball, in dem zumeist schnelles Entscheiden statt langen Überlegens gefragt ist.

1.7.3 Zusammenfassung

Die implizite Botschaft des Gedichtes ist keineswegs, dass Erfolg im Fußball (oder in anderen Lebensbereichen) lediglich eine Frage des Tuns ist. Wenn die Profi-Fußballer Keane, Kanoute oder Redknapp als Beispiele benannt werden, heißt das nicht, dass tatsächlich jeder Tore schießen kann wie Keane, wenn er es nur versucht. Analog ist auch die Option, Keats Jamben zu kritisieren oder sich stattdessen selbst als Dichter zu betätigen, keine Abwertung von Keats' Dichtkunst. Die Aussage ist in Bezug zu Tottenham

⁵¹Vgl. Kapitel ??.

Hotspurs Motto als ein Plädoyer für das praktische Handeln zu verstehen, im Vordergrund steht die Bereitschaft zum Risiko, das dem theoretischen Denken, Reden, Analysieren, Kritisieren vorzuziehen ist. In einer Rückübertragung auf den Fußball könnte die Aussage des Gedichtes in der Feststellung konzentriert werden, dass Tore letztlich nicht durch Denken, sondern durch praktisches Handeln, durch eine konkrete Aktion erzielt werden. Diese Erkenntnis erhält im Gedicht allgemeine Gültigkeit nicht nur für den Fußball und die Poesie, sondern für alle Bereiche des menschlichen Lebens. „*Audere Est Facere – To Dare is To Do*“ ist damit ein Beispiel dafür, dass Fußball ein theoretisches System darstellt, das Übertragungen auf allgemeine gesellschaftliche Zusammenhänge und Erkenntnisse ermöglicht. Im konkreten Beispiel wird ein symbolisches Element aus diesem System, nämlich das Motto eines Fußballvereins, zur Herleitung von Thesen herangezogen, die anhand des konkreten Bezugs leichter zugänglich gemacht werden als dies bei abstrakten Reflexionen der Fall wäre. Die Auseinandersetzung mit Theorie und Praxis geschieht also nicht nur im Inhalt des Gedichtes, sondern schon in der Wahl von Fußball als demjenigen Zusammenhang, der die Aussage transportiert: Fußball übernimmt die Funktion einer „poetic metaphor“⁵².

1.8 Fußball im Gedicht: Zusammenfassung

Fußball übernimmt in den zuvor analysierten Gedichten unterschiedliche Funktionen. In „*Goldstone Ghosts*“ werden durch Fußball persönliches und kollektives Erleben sowie politisches Bewusstsein zusammengehalten. „*Complete Control*“ leitet aus den negativen Erfahrungen mit der Macht des Geldes im Fußball eine explizite Moral ab, so dass aus dem Konkreten (Fußball) das Abstrakte (Gesellschaft) erklärt werden kann. „*In Memoriam Bill Nicholson*“ untersucht den rituellen, religiösen Charakter des Fußball in einer Auseinandersetzung mit Heldentum, Kampf und Emotion und bezieht damit Elemente der Welt außerhalb des Spiels auf den Mikrokosmos des Fußballsports um seine übergeordnete Rolle im Leben vieler Menschen zu veranschaulichen. „*Audere Est Facere – To Dare is To Do*“ nutzt Fußball als eine Metapher für das Leben im Sinne von HUBERS Begriff der *kulturellen Metapher*⁵³. Fußball wird zu einem Beispiel, anhand dessen auseinandergesetzt wird, dass theoretisches Denken praktisches Handeln, Mut und Risikobereitschaft nicht ersetzen kann.

Alle vier Beispiele zeugen davon, wie Fußball literarisch genutzt werden kann, um allgemeine Überzeugungen zu transportieren, Identitäten und Verhaltensweisen darzustellen und damit Denkprozesse auszulösen. Fußball wird als ein omnipräsenter Bestandteil der gesellschaftlichen Realität und der Leben der Menschen zu einer poetischen Metapher, mittels derer die Aussagekraft von Lyrik wirkungsvoll transportiert

⁵²WARDLE 2004.

⁵³Vgl. hierzu den Forschungsüberblick, Kapitel ??.

werden kann. Allen Gedichten ist darüber hinaus ein sehr konkreter Bezug nicht nur auf das System Fußball, sondern auf den einzelnen Verein und auf die Protagonisten des Spiels gemeinsam. Beide Dichter sind in ihrem Wirken als Poet in Residence eng mit ihrem jeweiligen Verein verbunden. Die Gedichte sind dadurch aus dem realen Fußballgeschehen nicht herausgelöst, sondern vielmehr darin eingebettet, so dass den Gedichten gerade im Umfeld des jeweiligen Vereins erhöhte Aufmerksamkeit sicher ist.

Primärtexte

BADDIEL, Ivor/ZUCKER, Jonny: *David Feckham; My Backside*. London: Orion, 2004.

BAINE, John (alias Attila the Stockbroker): *Goldstone Ghosts. The collected football poems of Attila the Stockbroker, Poet in Residence at Brighton & Hove Albion FC*. Portslade: Roundhead Publications, 2001a.

BAINE, John (Hrsg.): *...And I'll be Kit Napier - A Centenary Anthology of Supporters' Writing. Compiled and edited by John Baine*. Portslade: Roundhead Publications, 2001b.

BECKHAM, David/WATT, Tom: *My Side*. London: HarperCollins Willow, 2003.

BIERMANN, Christoph: *Wenn Du am Spieltag beerdigt wirst, kann ich leider nicht kommen*. Köln: Kiepenheuer & Witsch, 1995.

BISSETT, Alan: A Minute's Silence. Aus: SEARLE, Adrian (Hrsg.): *The Hope That Kills Us. An Anthology of Scottish Football Fiction*. Edinburgh: Polygon, 2003, S. 129–139.

FOSTER, John: *My Mum's Put Me On The Transfer List. Football Poems collected by John Foster*. Oxford: Oxford University Press, 2002.

HORN, Ian (Hrsg.): *Verses United. The Poetry of Football*. Durham: County Durham Books, 1993.

HORNBY, Nick: *Fever Pitch*. London: Penguin Books, 2000.

HORNBY, Nick (Hrsg.): *My Favourite Year. A Collection of Football Writing*. London: Phoenix, 2004.

KING, John: *The Football Factory*. London: Vintage, 2004.

ORME, David (Hrsg.): *'Ere We Go! Football Poems chosen by David Orme. With football facts by Ian Blackman*. London, Basingstoke: Macmillan Children's Books, 1993.

- PARKS, Tim: *A Season With Verona. Travels Around Italy in Search of Illusion, National Character and Goals*. London: Vintage, 2003.
- PLENDERLEITH, Ian: *For Whom the Ball Rolls. Football Stories and More*. London: Orion, 2001a.
- PLENDERLEITH, Ian: The Man in the Mascot. Aus: *For Whom the Ball Rolls. Football Stories And More*. London: Orion, 2001b, S. 13–29.
- SAMPSON, Kevin: *Awaydays*. London: Vintage, 1999.
- SCHICKELE, Peter: *The Definitive Biography of P.D.Q. Bach*. New York: Random House, 1987.
- SEARLE, Adrian (Hrsg.): *The Hope That Kills Us. An Anthology of Scottish Football Fiction*. Edinburgh: Polygon, 2003.
- SWIFT, Jonathan: *Ein Tonnenmärchen. Übersetzung von Ulrich Horstmann. Anmerkungen und Nachwort von Hermann J. Real*. Stuttgart: Reclam, 1994.
- SWIFT, Jonathan: *Major Works. Edited with an Introduction and Notes by Angus Ross and David Woolley*. Oxford: Oxford University Press, 2003.
- TOCZEK, Nick: *Kick It!* London, Basingstoke: Macmillan Children's Books, 2002.
- WARDLE, Sarah: *Score!*. Highgreen, Tarsset: Bloodaxe Books, 2005.

Sekundärliteratur

- BECK, Rudolf/KUESTER, Hildegard/KUESTER, Martin (Hrsg.): *Terminologie der Literaturwissenschaft: ein Handbuch für das Anglistikstudium*. Ismaning: Max Hueber, 1998.
- BIERMANN, Christoph: „Der große Roman fehlt“. In: *die tageszeitung* vom 20.12.1997, Nr. 5413, S. 15.
- CARRINGTON, Ben: 'Football's Coming Home' But Whose Home? And Do We Want It? Aus: BROWN, Adam (Hrsg.): *Fanatics! Power, Identity and Fandom in Football*. London, New York: Routledge, 1998, S. 101–123.
- CHILDS, Peter: Popular Fiction. Aus: CHILDS, Peter/STORRY, Mike (Hrsg.): *Encyclopedia of contemporary British Culture*. London: Routledge, 1999, S. 415–416.
- DEMBOWSKI, Gerd/LIESKE, Matti: „Wie in Albaniens achter Liga. Die Fans des englischen Fußballklubs Brighton & Hove Albion kämpfen für ein neues Stadion. Eine neue Single soll dabei helfen“. In: *die tageszeitung* vom 03.01.2005 (2005), Nr. 7554, S. 19.
- DUKE, Vic: „Local Tradition Versus Globalisation: Resistance to the McDonaldisation and Disneyisation of Professional Football in England“. In: *Football Studies* 5 (2002), Nr. 1, S. 5–22.
- GYMNICH, Marion: Gender in der Literatur seit den 1960er Jahren. Aus: NÜNNING, Vera (Hrsg.): *Kulturgeschichte der englischen Literatur. Von der Renaissance bis zur Gegenwart*. Tübingen, Basel: A.Francke, 2005, S. 271–281.
- HERZOG, Markwart: Von der 'Fußlümmelei' zur 'Kunst am Ball'. Über die kulturgeschichtliche Karriere des Fußballsports. Aus: HERZOG, Markwart (Hrsg.): *Fußball als Kulturphänomen. Kunst - Kult - Kommerz*. Stuttgart: Kohlhammer, 2002 (= Irseer Dialoge 7).

- HIEBER, Jochen: „Es packt uns alle immer wieder. Klassiker der Fußballprosa: Javier Marías, Eduardo Galeano, Nick Hornby, Joe McGinnis und Tim Parks“. In: *Anstoss. Die Zeitschrift des Kunst- und Kulturprogramms zur FIFA WM 2006*. 2 (2005), S. 78–80.
- HUBER, Werner: „Because it’s two World Wars and one World Cup ...“: Soccer as a Cultural Metaphor. Aus: KASTOVSKY, Dieter/KALTENBÖCK, Gunther/REICHL, Susanne (Hrsg.): *Anglistentag. 2001 Wien*. Trier: Wissenschaftlicher Verlag Trier, 2002 (= Proceedings of the Conference of the German Association of University Teachers in English 31).
- JOCH, Markus: Sehr witzig! Feindbildwechsel in der Fußballsatire. Aus: ADELMANN, Ralf/PARR, Rolf/SCHWARZ, Thomas (Hrsg.): *Querpässe. Beiträge zur Literatur-, Kultur- und Mediengeschichte des Fußballs*. Heidelberg: Synchron, 2003, S. 157–169.
- KATZENBACH, Markus: „Der Ball, man sah ihn auf dem Rasen tanzen“. Ein fußballerischer Flankenlauf durch vornehmlich deutsche Literatur. Aus: HÜTIG, Andreas/MARX, Johannes (Hrsg.): *Abseits denken. Fußball in Kultur, Philosophie und Wissenschaft*. Kassel: Agon Sportverlag, 2004, S. 122–134.
- KOPIEZ, Reinhard: Alles nur Gegröle? Kultische Elemente in Fußball-Fangesängen. Aus: HERZOG, Markwart (Hrsg.): *Fußball als Kulturphänomen. Kunst - Kult - Kommerz*. Stuttgart: W. Kohlhammer, 2002 (= Irrseer Dialoge 7).
- KORTE, Barbara/STERNBERG, Claudia: *Bidding for the Mainstream? Black and Asian British Film since the 1990s*. Amsterdam, New York: Rodopi, 2004 (= Internationale Forschungen zur Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft 73).
- LÜCK, Oliver: Affentheater. Vom Affen zum Bürgermeister. In: *Rund. Das Fußballmagazin*. November (2004), Nr. 11, S. 108–111.
- LEIS, Mario: 'Fußball gegen Literatur - Halbzeitstand 0:0 - Tip: X'. Fußball in der schöngeistigen Literatur. Aus: HERZOG, Markwart (Hrsg.): *Fußball als Kulturphänomen. Kunst - Kult - Kommerz*. Stuttgart: Kohlhammer, 2002, S. 139–155.
- LIESSMANN, Konrad Paul: Treten können, kulturlos. Über die Literaturunfähigkeit des runden Leders. Aus: HORAK, Roman/REITER, Wolfgang (Hrsg.): *Die Kanten des runden Leders. Beiträge zur europäischen Fußballkultur*. Wien: Promedia, 1991, S. 263–274.

- MARTINEZ, Matias (Hrsg.): *Warum Fußball? Kulturwissenschaftliche Beschreibungen eines Sports*. Bielefeld: Aisthesis, 2002.
- MARTÍNEZ, Matías: Warum Fußball? Zur Einführung. Aus: MARTÍNEZ, Matías (Hrsg.): *Warum Fußball? Kulturwissenschaftliche Beschreibungen eines Sports*. Bielefeld: Aisthesis, 2002, S. 7–35.
- MASON, Tony: Großbritannien. Aus: EISENBERG, Christiane (Hrsg.): *Fußball, soccer, calcio. Ein englischer Sport auf seinem Weg um die Welt*. München: dtv, 1997, S. 22–40.
- MCCLAIN, Linda C.: „Bend It Like Beckham and Real Women Have Curves: Constructing Identity in Multicultural Coming-of-Age Stories“. In: *DePaul Law Review* 54 (2005), S. 701–753.
- MERGENTHAL, Silvia: England’s Finest - Battle Fields and Football Grounds in John King’s Football Novels. Aus: KORTE, Barbara/SCHNEIDER, Ralf (Hrsg.): *War and the Cultural Construction of Identities in Britain*. Band 59, Amsterdam, New York: Rodopi, 2002.
- MÜLLER, Wolfgang G.: *Die englisch-schottische Volksballade*. Bern, München: Francke, 1983 (= Studienreihe Englisch 48).
- MOORHOUSE, Herbert F.: Ein Staat, mehrere Länder. Fußball und Identitäten im „Vereinigten“ Königreich. Aus: HORAK, Roman/REITER, Wolfgang (Hrsg.): *Die Kanten des runden Leders. Beiträge zur europäischen Fußballkultur*. Wien: Promedia, 1991, S. 130–144.
- MOSELEY, Merritt: „Nick Hornby, English Football, and Fever Pitch“. In: *Aethlon XI* (1994), Nr. 2, S. 87–95.
- MUNO, Wolfgang: Endspiel. Über Fußball, Krieg und Gewalt. Aus: HÜTIG, Andreas/MARX, Johannes (Hrsg.): *Abseits denken. Fußball in Kultur, Philosophie und Wissenschaft*. Kassel: Agon Sportverlag, 2004, S. 162–174.
- OVERSCHELP, Malte: „Ein Sport für Spillerige“. In: *taz Magazin* vom 30.11.2002, Nr. 6918, S. 4.
- PFLÜGL, Helmut: „Die erste Schwalbe“- Fußball im Film. Aus: HORAK, Roman/REITER, Wolfgang (Hrsg.): *Die Kanten des runden Leders. Beiträge zur europäischen Fußballkultur*. Wien: Promedia, 1991, S. 231–240.
- RENG, Ronald: „Die Marke Beckham“. In: *Die Zeit* Nr. 25 vom 09.06.2004 (2004).

- SCHÄFER, Rainer/LÜCK, Oliver: „Einer muss den Anfang machen.“. In: *Rund. Das Fussballmagazin*. November (2004), Nr. 11, S. 51–57.
- SCHNEIDER, Ralf: Of Love, Cats and Football. Popular Anthologies in Britain Today - Between Culture and Commodity? Aus: KORTE, Barbara/SCHNEIDER, Ralf/LETHBRIDGE, Stefanie (Hrsg.): *Anthologies of British Poetry. Critical Perspectives from Literary and Cultural Studies*. Band 48, Amsterdam, Atlanta: Rodopi, 2000, S. 289–307.
- SIEFERT, Annette: Kriegsmetaphorik in der Fußballberichterstattung. Aus: MARTÍNEZ, Matías (Hrsg.): *Warum Fußball? Kulturwissenschaftliche Beschreibungen eines Sports*. Bielefeld: Aisthesis, 2002, S. 113–123.
- SIMPSON, Will: „Sick as a Poet“. In: *The Big Issue* (2001), Nr. 13.
- SOLBACH, Andreas: Der neue Diskurs über Fußball. Aus: HÜTIG, Andreas/MARX, Johannes (Hrsg.): *Abseits denken. Fußball in Kultur, Philosophie und Wissenschaft*. Kassel: Agon Sportverlag, 2004.
- STUBBS, David: „Reading Festival“. In: *When Saturday Comes Special October* (2003), Nr. 200, S. 18–21.
- TAYLOR, Ian: Hillsborough, 15. April 1989. Einige persönliche Überlegungen. Aus: HORAK, Roman/REITER, Wolfgang (Hrsg.): *Die Kanten des runden Leders. Beiträge zur europäischen Fußballkultur*. Wien: Promedia, 1991, S. 35–44.
- TICHER, Mike: „English soccer fans“. In: *Sporting Traditions* 10 (1993), Nr. 1, S. 99–102.
- VAN OOSTRUM, Duco: „The Printed Dimension: The Battle For Authorial Control In the Football Autobiographies of Tony Adams and David Beckham“. In: *Aethlon* XXI (2003), Nr. 1, S. 25–44.
- WARDLE, Sarah: „They think it’s all Ovid!“. In: *The Times Higher Education Supplement* 1646 (2004), S. 20.

Internetquellen

Bloodaxe Books Official Homepage: Score! by Sarah Wardle.

<http://www.bloodaxebooks.com/titlepage.asp?isbn=1852247061> – Aufgerufen am 11.08.2005.

Brighton & Hove Albion FC Official Site: History.

<http://www.seagulls.premiumtv.co.uk/page/PottedHistory/0,,10433,00.html> – Aufgerufen am 26.07.2005.

Every Hit: UK Top 40 Hit Database. <http://www.everyhit.com/> – Aufgerufen am 20.07.2005.

The Football Mascot Scrapbook. <http://www.sports-mascots.co.uk/> – Aufgerufen am 25.07.2005.

Football Poets - British Library archiving request.

<http://www.footballpoets.org/web-archive-project.htm> – Aufgerufen am 30.07.2005.

Football Poets - football poetry, poems written by football fans.

<http://www.footballpoets.org> – Aufgerufen am 23.03.2005.

Homepage of Attila the Stockbroker: Biography.

<http://www.attilathestockbroker.com/#bio> – Aufgerufen am 19.07.2005.

Homepage of Attila the Stockbroker: Ten and a Half Hour Sponsored Gig - Keep the Albion Alive and Kicking. <http://www.attilathestockbroker.com/albion.html> – Aufgerufen am 01.08.2005.

Homepage of Attila the Stockbroker: Tom Hark (We Want Falmer) - The Story of a Hit!

<http://www.attilathestockbroker.com/falmer.html> – Aufgerufen am 01.08.2005.

The Mascot Grand National. <http://www.themascotgrandnational.co.uk/> – Aufgerufen am 24.07.2005.

Scots Online. <http://www.scots-online.org/> – Aufgerufen am 05.08.2005.

- UK Web Archiving Consortium. <http://www.webarchive.org.uk/> – Aufgerufen am 30.07.2005.
- ARSENAL LONDON OFFICIAL HOMEPAGE: *Club History*.
<http://www.arsenal.com/article.asp?article=203703&lid=ClubNews&sub=Club+History&navlid=the+club&sublid=&Title=Club+History> – Aufgerufen am 23.08.2005.
- BABIAS, Marius: *Hitzfeld, der Duchamp des Fußballs. Warum sich Intellektuelle und Künstler für den Volkssport Fußball interessieren*.
http://www.nadir.org/nadir/periodika/jungle_world/_98/07/31a.htm – Aufgerufen am 28.08.2005.
- BBC FOUR: *Programme Information: Giving It Lip, Sun 21 Aug, 16:30 - 17:00*.
http://www.bbc.co.uk/cgi-perl/whatson/prog_parse.cgi?FILENAME=20050821/20050821_1630_49700_43460_30 – Aufgerufen am 18.08.2005.
- BBC SPORT: *Quacking down on the mascots*.
<http://news.bbc.co.uk/sport1/hi/football/1167001.stm> – Aufgerufen am 23.07.2005.
- BURDSEY, Daniel/CHAPPELL, Robert: *Soldiers, sashes and shamrocks: Football and social identity in Scotland and Northern Ireland*.
http://physed.otago.ac.nz/sosol/v6i1/v6i1_1.html – Aufgerufen am 28.04.2005.
- CARDER, Tim: *How to Save Your Football Club. Ten tips from the Brighton & Hove Albion experience*. <http://www3.mistral.co.uk/timc/saveclub.htm> – Aufgerufen am 18.08.2005.
- CIESA, Robert: *Homepage of Laura Hird - The New Review: The Sharp Edge - Interview With John King*.
<http://www.laurahird.com/newreview/johnkinginterview.html> – Aufgerufen am 11.05.2005.
- DAWSON, Bruce: *Interview with Gurinder Chadha*.
http://www.soccerphile.com/soccerphile/news/bend_it_like_beckham.html – Aufgerufen am 13.05.2005.
- EAGLETON, Terry: *Written on the body*.
<http://books.guardian.co.uk/reviews/biography/0,,382130,00.html> – Aufgerufen am 15.08.2005.
- FEDERATION OF INTERNATIONAL SPORTS TABLE FOOTBALL: *A History of Subbuteo*. <http://en.fistf.com/history/> – Aufgerufen am 30.07.2005.

FIFA: *Exekutivausschuss*.

<http://www.fifa.com/de/organisation/committee/exccom.html> – Aufgerufen am 07.07.2005.

FIFA: *Pressemitteilung: Saison 2005/2006: letzter Spieltag weltweit am 14. Mai 2006*.

<http://www.fifa.com/de/media/index/0,1369,104802,00.html> – Aufgerufen am 07.07.2005.

FISCHER, Paul: *Gurinder Chadha - Success at Last as Beckham Finally Hits US*.

<http://www.filmmonthly.com/profiles/articles/gchadha/gchadha.html> – Aufgerufen am 17.05.2005.

FREEMAN, Alison: *Soccer poet having a ball at club*.

<http://news.bbc.co.uk/1/hi/england/london/3647215.stm> – Aufgerufen am 04.07.2005.

FUSSBALL D21 (STIFTUNG JUGENDFUSSBALL): *Fussball ABC, Eintrag*

„*anschneiden*“. <http://www.fd21.de/68549.asp> – Aufgerufen am 19.05.2005.

FUCHS, Cynthia: *Interview with Gurinder Chadha*.

<http://www.popmatters.com/film/interviews/chadha-gurinder-030403.shtml> – Aufgerufen am 13.05.2005.

FUCHS, Cynthia: *Maneuvering Around the Cultural Divide*.

<http://www.poppolitics.com/articles/2003-03-21-benditlikebeckham.shtml> – Aufgerufen am 13.05.2005.

GIULIANOTTI, Richard: *Football Media in the UK: A Cultural Studies Perspective*.

<http://www.efdeportes.com/efd6/rgi1.htm> – Aufgerufen am 01.02.2005.

GOPALAKRISHNAN, Anupama: *A British Indian filmmaker scores a goal!! An interview with Gurinder Chadha*.

<http://www.viaindia.com/articles/archives/chadha.htm> – Aufgerufen am 18.05.2005.

HALEY, A.J.: „*British Soccer Superhooligans: Emergence and Establishment: 1982-2000*“. In: *The Sport Journal* 4 (2001), Nr3.

<http://www.thesportjournal.org/2001Journal/Vol4-No3/soccer-hooligans.asp> – Aufgerufen am 19.07.2005.

HARPER, Douglas: *Online Eymology Dictionary - Eintrag "League"*.

<http://www.etymonline.com/index.php?search=league&searchmode=none> – Aufgerufen am 16.08.2005.

JONES, Chris: *Sam Hammam: Love him or loathe him.*

http://news.bbc.co.uk/1/hi/in_depth/uk/2000/newsmakers/1755749.stm –
Aufgerufen am 10.08.2005.

MAYFIELD, Curtis: *Move On Up*, zuerst erschienen auf dem Album "*Curtis*"(1970).

<http://www.stlyrics.com/songs/c/curtismayfield6089/moveonup238352.html> –
Aufgerufen am 06.07.2005.

PFEIFFER, Mark: *A Conversation with Bend it Like Beckham's Parminder Nagra.*

<http://www.thefilmjournal.com/issue5/beckham.html> – Aufgerufen am
13.05.2005.

SIMPSON, Mark: *Beckham, the virus.*

<http://archive.salon.com/mwt/feature/2003/06/28/beckham/> – Aufgerufen am
19.08.2005.

SIMPSON, Mark: *Meet the metrosexual.*

<http://archive.salon.com/ent/feature/2002/07/22/metrosexual/> – Aufgerufen am
19.08.2005.

SIR NORMAN CHESTER CENTRE FOR FOOTBALL RESEARCH: *Fact Sheet 1:
Football and Football Hooliganism.*

<http://www.le.ac.uk/footballresearch/resources/factsheets/index.html> –
Aufgerufen am 15.04.2005.

SPORTGATE: *Diskussion um „Kleiderordnung“ im Frauen-Fußball.*

[http://www.sportgate.de/fussball/frauen/
63350-Diskussion-um-Kleiderordnung-im-Frauen-Fussball.html](http://www.sportgate.de/fussball/frauen/63350-Diskussion-um-Kleiderordnung-im-Frauen-Fussball.html) – Aufgerufen
am 11.07.2005.

STERN.DE: *Damenwahl: Cristiano Ronaldo ist der attraktivste Fußballer.*

[http://www.stern.de/lifestyle/leute/index.html?id=526518&gmx=
8b97dc0daf8f5&nv=gmxlog](http://www.stern.de/lifestyle/leute/index.html?id=526518&gmx=8b97dc0daf8f5&nv=gmxlog) – Aufgerufen am 25.07.2005.

STEVENS, Andrew: *Labour wins new mayors in British General election.*

http://www.citymayors.com/politics/uk_elections2005.html – Aufgerufen am
01.09.2005.

THE CLASH: *Complete Control*, aus dem Album "*The Clash*"(US Version) 1979.

<http://www.plyrics.com/lyrics/clash/completecontrol.html> – Aufgerufen am
11.08.2005.

- THE FOOTBALL ASSOCIATION: *England History: The Story So Far*.
<http://www.thefa.com/England/SeniorTeam/History/> – Aufgerufen am 23.08.2005.
- THE FOOTBALL ASSOCIATION: *England Players: Bill Nicholson*.
http://www.thefa.com/England/SeniorTeam/Players/Postings/2004/10/BillNicholson_EnglandProfile.htm – Aufgerufen am 16.08.2005.
- THE FOOTBALL ASSOCIATION: *Tribute to Bill Nicholson*. http://www.thefa.com/TheFA/NewsFromTheFA/Postings/2004/10/Obituary_BillNicholson.htm – Aufgerufen am 11.08.2005.
- THE FOOTBALL ASSOCIATION: *Enjoying it like Beckham*.
<http://www.thefa.com/thefa/ethicsandsportsequity/racialequality/postings/2005/03/enjoying+it+like+beckham.htm> – Aufgerufen am 08.07.2005.
- THE INTERNET MOVIE DATABASE: *Bend It Like Beckham*.
<http://www.imdb.com/title/tt0286499/> – Aufgerufen am 15.07.2005.
- THE INTERNET MOVIE DATABASE: *Trivia for „Bend It Like Beckham“*.
<http://www.imdb.com/title/tt0286499/trivia> – Aufgerufen am 24.05.2005.
- THOMAS, Russel: *Match Report: Tottenham left chasing glories of distant past*.
http://football.guardian.co.uk/Match_Report/0,1527,-49520,00.html – Aufgerufen am 11.08.2005.
- TOTTENHAM HOTSPUR FC: *Official Homepage*. <http://www.spurs.co.uk/index.asp> – Aufgerufen am 18.08.2005.
- WOOLF, Paul: *Perfect Pitch*.
http://www.ideasfactory.com/writing/features/writ_feature50.htm – Aufgerufen am 01.08.2005.
- WOOLF, Paul: *Tackling Poetry*.
http://www.ideasfactory.com/writing/features/writ_feature28.htm – Aufgerufen am 16.04.2005.
- ZICKGRAF, Peer: *João Mateus will Fußballlegionär werden. Der Junge aus Salvador de Bahia möchte hoch hinaus*.
<http://www.einseitig.info/html/content.php?txid=266> – Aufgerufen am 22.05.2005.

Filme

ALDRICH, Robert: *The Longest Yard*. USA, 1974.

CHADHA, Gurinder: *Bend It Like Beckham* (Deutscher Titel: *Kick it like Beckham*).
GB, 2002.

EVANS, David: *Fever Pitch*. GB, 1997.

FARRELLY, Bobby/FARRELLY, Peter: *Fever Pitch*. USA, 2005.

SKOLNICK, Barry: *Mean Machine*. GB, 2001.